



Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 6. St. Louis, Mo., Januar 1907. Nummer 2.

Zum neuen Jahr!

Von Johannes Trojan.

Dem neuen Jahr mit Jubelschall
Bringt alles Grüße dar;
Und froh erklingt es überall:
Viel Glück zum neuen Jahr!

Ein guter Wunsch, wenn gut gemeint,
Und der so leicht sich spricht!
Doch gar so leicht ist, wie es scheint,
Zum Glück zu kommen nicht.

Auf gar zu vieles kommt es an,
So denkt man, bei dem Glück.
Wenn bei dem Jahreswechsel man
Ins Leben schaut zurück.

Du magst wohl falsch berichtet sein,
Wo es zu treffen sei,
Und wo es steht und wartet dein,
Gehst täglich du vorbei.

Es kommt vielleicht in schlichtem Kleid
Gegangen über's Feld,
Indeß du träumst von Herrlichkeit
Und Pracht der großen Welt.

Es folgt vielleicht längst deine Spur,
Doch nicht, wie du geglaubt,
Und trägt statt einer Krone nur,
Ein Kränzlein auf dem Haupt.

Es mag wohl auch an deine Thür
Einmal gekommen sein
Und hat geklopft und wollt zu dir,
Doch riefst du's nicht herein.

So viel giebt's was beglücken kann
Und Freude macht entstehen,
Es kommt nur auf die Augen an,
Daß sie, was Glück ist, sehn.

Doch nicht den Augen, glaube do,
Darfst du allein vertrann,
Nein, es gehört ein Herz dazu,
Das fühlt da, wo sie schaun.

O Himmel, blicke segnend drein,
Schirm uns vor Leid und Schmerz,
Und gieb uns zu dem Glücklichsein
Die Augen und das Herz.



Des neuen Jahres erste Schritte.



(Für „Das Deutsche Lied.")

Zur Geschichte des deutschen Männergesanges.

Von Wilhelm Lange.

(Fortsetzung.)

Allerdings drohten dem Männergesange außer den erwähnten obrigkeitlichen Bedrückungen zu verschiedenen Zeiten nicht geringere Gefahren durch eine merkliche Hemmung in der musikalischen Entwickelung. Nach der ersten Blüthezeit des Männergesanges war in der Männerchor-Litteratur bald ein weitverbreitetes Philisterthum eingerissen. Statt die markigen Freiheitsgesänge Weber's, die tiefempfundenen Chöre Kreutzer's und die frisch bewegten Lieder Marschner's zu singen, verfiel man auf allerlei läppische, fade Gesellschafts- und Trinklieder mit Summ- und Brummstimmen-Begleitung; phrasenhafte Reimereien in kraftlosen Melodien verdrängten die alten Freiheitslieder, an Stelle der gemüthvollen Volkslieder, wie sie von Silcher, Nägeli, Erk u. s. w. den Vereinen dargeboten waren, sang man triviale, weichliche Liebesschmarren und sentimentale Ständchen. Besonders auf dem Gebiete des Komischen machte sich diese ungesunde Richtung bemerkbar. Die spaßhaften, albernen Lieder in allen Tanzformen, wie sie die Kuntze, Schäffer und so viele Andere in großer Menge auf den Markt brachten, haben wohl am meisten zur Entartung des guten musikalischen Geschmackes in den Vereinen beigetragen. Natürlich konnte eine solche Geschmacksverirrung nicht von langer Dauer sein. Dem Beispiele Mendelssohn's, der durch seine Anfangs der 40er Jahre veröffentlichten herrlichen Männerlieder so viel zur Weiterentwickelung des Männer-Gesanges beigetragen hat, folgten eine nicht geringe Zahl unserer hervorragendsten Tonsetzer und eroberten durch ihre genialen Kompositionen dem Männergesange auf's Neue einen angesehenen Platz in der Kunst. Hier seien genannt: R. Schumann, Richard Wagner, Franz Liszt, Franz Rietz, die Brüder Lachner, Ferd. Hiller, Max Bruch, Peter Cornelius, Brahms, Brambach, Gernsheim, Reißmann, Liebe ꝛc.

Auch Franz Abt, Jul. Otto, Ferd. Möhring, V. E. Becker müssen hier rühmend erwähnt werden, welche, obwohl sie zu häufig dem seichten Geschmack der Menge huldigten, dennoch viele herrliche Lieder von bleibendem Werthe geschaffen haben. Unter den ersten Komponisten der Gegenwart dürften wohl nur wenige sein, die nicht auch ihre besten Kräfte dem Männergesang widmen.

Der deutsche Männergesang hat heute in seiner musikalischen Entwickelung eine höhere Stufe erklommen als je zuvor, er nennt eine überaus reiche Litteratur sein eigen, die des Guten und Werthvollen sehr viel enthält. Die musikalischen Produktionen der großen Gesangvereine genießen die größte Achtung in den Künstlerkreisen des In- und Auslandes; die Regierungen hegen und pflegen die Vereine anstatt sie wie früher zu verfolgen, und die deutschen Fürsten, und ihnen allen voran Kaiser Wilhelm II. sind die Freunde, Beschützer und Förderer des deutschen Männergesanges.

Wie überall im deutschen Vaterlande, so fand der Männergesang auch bei den deutschen Brüdern im Auslande sehr früh begeisterte Aufnahme und große Verbreitung.

„Wohin auch der Deutsche zieht,
Wo er auch baut sich Zelt und Haus,
Eins nimmt er mit, das deutsche Lied,
Ein Kleinod herrlich überaus."

Wohl manches Auswandererschiff mag auf dem weiten Ozean einen schnell gebildeten deutschen Liederkranz beberbergt haben. Ueberall auf dem weiten Erdenrund, wo immer nur Deutsche zusammen wohnen, erklingt das deutsche Lied und erwärmt die Herzen der Sänger durch die Erinnerung an die alte Heimath und ermahnt sie zur Wahrung deutscher Sprache und Sitten. Schon im Jahre 1823 erklang deutscher Männergesang in Rom; im selben Jahre entstand eine Liedertafel in Riga, 1834 der Liederkranz in Lyon, 1835 der Männerchor in Philadelphia; es folgten Vereine in Brüssel und Gent, in Petersburg und New Orleans (1840). in London (1845), Konstantinopel (1847), u. s. w. Im Jahre 1850 bestanden schon deutsche Gesangvereine in Mexico; Anfangs der 60er Jahre feierte ein deutscher Sängerbund bereits Sängerfeste in La Plata, in Monte Video und Buenos Ayres, und zur selben Zeit gaben deutsche Turner und Sänger gemeinschaftlich deutsche Feste in Australien, so z. B. 1863 in Melbourne.

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, unserem Adoptiv-Vaterlande, fand der deutsche Männergesang durch die zahlreiche Einwanderung die größte Ausbreitung und Pflege. Die Gründung der ersten deutschen Männerchöre (Philadelphia 1835, Baltimore 1836, New Orleans 1840), fällt in eine Zeit, als das Deutschthum noch tief darnieder lag, als noch jegliche Vereinigungspunkte deutschen Volksthums fehlten. Mit großer Aufopferung haben da deutsche Sänger, meist jüngere und keineswegs wohlhabende Leute, deutsche Liedervereine in's Leben gerufen und der deutschen Sprache, deutscher Sitte und Geselligkeit eine Heimstätte bereitet. Trotz aller Anfeindung seitens der scheinheiligen anglo-amerikanischen Temperenz- und Sonntagsschwärmer, trotz der Ausschreitungen und Angriffe eines fanatischen, rohen Pöbels traten in den nächsten Jahrzehnten überall im Lande, im Osten, Süden und Westen Männer-Gesangvereine in's Leben, so die „Deutsche Liedertafel" (1844), der „Gesangs- und Bildungs Verein" (1846) und der „Schweizer Gesangverein (1848) in Cincinnati, der „Deutsche Liederkranz" (1847) in New York, der „Orpheus" (1848) in Boston, der Liederkranz" und „Orpheus" (1848) in Louisville. der „Deutsche Gesangverein" in Madison, Ind, (1848), der „Männerchor" in Columbus, O., (1848), der „Musikverein" in Milwaukee, Wis., (1850), der „Männerchor" (1848) und der „Soziale Sängerchor" (1850) in St. Louis.

Im Jahre 1849 veranstalteten die genannten Vereine von Cincinnati, Madison, Louisville und Columbus das erste deutsch-amerikanische Sängerfest in Cincinnati und gründeten hier den „Deutschen Sängerbund von Nordamerika", dem sich, veranlaßt durch die ungeheuren Entfernungen der Städte und die damals noch mangelhaften Eisenbahnverbindungen, im Jahre 1850 der „Nordöstliche", 1852 der „Deutsche Texanische" und 1855 der „Nordwestliche Sängerbund" abzweigten. Die Sängerfeste des Nordamerikanischen Sängerbundes fanden von 1849 bis zum Bürgerkriege alljährlich, später in Zwischenräumen von zwei bis drei Jahren statt und erhielten nicht nur von Jahr zu Jahr größeren Zuspruch seitens der Sänger und des Publikums, sondern gestalteten sich auch in musikalischer Beziehung zu stets größeren Erfolgen.

(Schluß folgt.)

Wie „Des Sängers Fluch“ entstand

In einer Abhandlung in der „Gegenwart“ weist Johannes Prölß nach, daß Ludwig Uhland's volksthümlichste und ergreifendste Ballade: „Des Sängers Fluch“ ihre erschütternde Symbolik dem liebevollen Gedenken an Schillers Jugendschicksal verdankt, das den jungen Uhland an einer Stätte überkam, auf der die Fäden jenes Schicksals sich tragisch schürzten. Den interessanten Ausführungen möge hier auszugsweise Nachstehendes entnommen sein.

Wir besitzen seit einigen Jahren ein wundersames Buch, das uns über das Werden und Wachsen von Ludwig Uhlands Poesie in dem Zeitabschnitt 1810 bis 1820 die genaueste Auskunft, wenn auch oft nur in Form von ganz trockenen, kahlen Notizen, bietet: „Uhlands Tagebuch“, von Julius Hartmann, „Aus des Dichters handschriftlichem Nachlaß“ herausgegeben. Bereits im Jahre 1810 faßte Uhland in Tübingen den Plan, aus dem Stoff der alten schottischen Ballade: „Der eifersüchtige König“ ein Drama zu machen, nachdem er sie in Herders Volksliedern kennen gelernt hatte. Die Skizze blieb aber Fragment; ein lebenskräftiges Drama wäre aus dem ganz romantisch gefaßten Stoffe nie geworden. Daß eine lebenskräftige Ballade daraus geworden ist, wohl die dramatisch bewegteste von allen Balladen Uhlands, ist einer poetischen Umschmelzung des Stoffes zu danken, zu der Uhland den Impuls im Sommer 1814 durch einen Aufenthalt in den damals halbverfallenen Schloß-Anlagen des Herzogs Karl Eugen zu Hohenheim erhielt.

Als Herzog Karl im Jahre 1793 auf Hohenheim starb, hatte das verschwenderische Hofleben dort aber sofort ein Ende. Im Einklange mit der württembergischen Rentkammer ließ Karls Nachfolger alle Luxusarbeiten im Lande einstellen, die Karls-Akademie wurde geschlossen, und bis zum Jahre 1818, in welchem Schloß Hohenheim durch König Wilhelm I. zum Sitz der landwirthschaftlichen Akademie gemacht wurde, die heute als Hochschule in rühmlichster Blüthe steht, kam über das ganze Hofgut mit seinen kostbaren Schmuckbauten in den Anlagen eine Zeit des Verfalles. Die prächtigen Anlagen wurden allmählich all dieses Ausschmucks beraubt, die meisten Gebäude wurden ganz abgetragen, die Wasserwerke zerfielen, die Kostbarkeiten des Schlosses sowie die Orangerie kamen nach Ludwigsburg und Monrepos. In dieser Zeit des ärgsten Verfalls, im Sommer 1814, machte der junge Dr. jur. Uhland von Stuttgart aus einen Ausflug nach Hohenheim. Die unbesoldete Sekretärstelle auf der Kanzlei des Justizministers v. d. Lühe hatte er kurz zuvor aufgekündigt, nachdem er sechzehn Monate lang mit dem Versprechen definitiver Anstellung hingehalten worden war. Der Einblick in die großen Mißstände, die das unumschränkte Regiment des Königs Friedrich über das Land gebracht, hatte ihm die begonnene Beamtenlaufbahn verleidet. Mit seinem um vier Jahre älteren Freunde, dem Prokurator Albert Schott, der sich bereits jetzt im politischen Leben Württembergs als deutscher Patriot von liberalen Grundsätzen hervorthat, hatte er sich als Advokat auch geschäftlich verbunden.

Eine geschäftliche Angelegenheit machte am 10. Juni das Versprechen Schotts auf dem Rathhaus in Plieningen nöthig, dem dicht an die Hohenfelder Gemarkung stoßenden Filderdorf. Uhland und der beiden gemeinsame Freund Hermann Gmelin begleiteten ihn. Mit sich führte der Dichter ein Exemplar des Horaz, in dessen Versen sich so viel zum Lob des Landlebens und zum Ruhm echten Mäcenatentums findet. Von diesem Ausflug berichtet das Tagebuch: „Mit Schott und Hermann Gmelin nach Plieningen über Eßlingen, Scharnhausen. Lesen im Horaz, während Schott auf dem Rathhaus war, dann Spaziergang mit ihm in den Hohenheimer Anlagen und auf der Terrasse. Mittagessen in Plieningen mit dem Amtsoberamtmann Breuning. Hermann und dem Schultheißen. Rückfahrt mit Hermann, dessen Pferd Schott ritt. Theater: Die Geisterinsel mit Mad. Schott.“ Drei Tage später aber notirte er: „Neues Auffassen der Romanze vom zerstörten Königsschloß....“ Am 10. Oktober 1814 war er dann wieder mit Hermann Gmelin in Plieningen und aß mit diesem und dem Schultheißen, sowie dem Amtsoberamtmann Griesinger dort zu Mittag. Diesen Angaben folgen im „Tagbuch“ die weiteren: Umhergehen in den Hohenheimer Anlagen. Herzog Karls Grabstein.“ Unter dem 3. Dezember desselben Jahres aber heißt es im Tagebuch: „Angefangene Ausarbeitung der schon früher entworfenen Ballade: „Des Sängers Fluch“. Die Ballade ist bis auf einiges beendigt. Vorlesung bei Schott, Kabale und Liebe.“


Ludwig Uhland.

Gerade im Jahre 1814 hatte die Verwüstung der Hohenheimer Anlagen und die Verödung des Schlosses den Höhepunkt erreicht. Wohl zeugte noch mehr als eine hohe Säule von der verschwundenen Pracht — die sechzehn Säulen, die vor dem Mittelbau des Schlosses den weit vorspringenden Balkon tragen, stehen noch heute; aber der Wegfall oder Zerfall der vielen kunstvollen Gebäude und Monumente des Parks, der Wasserwerke mit ihren Kaskaden, Seen und Springbrunnen bot ein trauriges Bild der Zerstörung. Von der späteren, so zweckentsprechenden Verwendung des Hofguts war noch keine Rede. Uhland, der, wie wir sahen, mit den ersten Verwaltungsbeamten der Gegend und dem Schultheißen von Plieningen dort verkehrte, konnte in Bezug auf die Zukunft des Schlosses und der Gärten nur erfahren, daß für die Pflege derselben kein Gulden mehr verausgabt werden dürfe. Es war wirklich wie ein Fluch, der sich an dieser stolzen Schöpfung der Prunkliebe des verschwenderischen Herzogs Karl vollzog.

Mit solchen Gedanken mag Uhland an jenem Junitag des Jahres 1814 — neun Jahre nach Schillers Tod — die Hohenheimer Anlagen durchwandert haben, und — drei Tage später nahm er die poetische Neugestaltung der schottischen Ballade vom „eifersüchtigen König“ wieder auf und gab ihr den Titel: „Das zerstörte Königsschloß.“

Nachdem Uhland das Gedicht vollendet hatte, eilte er zu Schott, mit dem er im Sommer die Hohenheimer Anlagen und die Schloßterrasse besucht hatte: „Die Ballade bis auf einiges beendigt. Vorlesung bei Schott, Kabale und Liebe“. Ich interpretiere die kurzen Angaben so: erst las er dem Schottischen Ehepaar das Gedicht vor, und dann schritt man zur gemeinsamen Lectüre desjenigen Schiller'schen Stückes, in dem sich dessen „Fluch“ auf all die empörende Paschenwirthschaft des Despoten findet, der ihm das Dichten und das öffentliche Eintreten für die natürlichen Menschenrechte, für „Freiheit, Männerwürde“, verbieten zu können geglaubt hatte.

„LIEBE".

Von „Robert Ingersoll". — (Frei übersetzt von Louis W. Schefers.)

Liebe dringt wie ein glänzender Sonnenstrahl durch des Lebens dunkle Wolken. Sie ist der Morgen- und auch der Abendstern. Sie scheint in die Wiege des zarten Kindes, und ihre Strahlen fallen sanft und milde auf den stillen Grabeshügel. Sie ist die Mutter der Kunst und begeistert den Dichter, den Tonkünstler, Patrioten und Philosophen. Sie ist das Licht und Leben eines jeden Herzens, Erbauer einer jeden Häuslichkeit und bringt Frieden und Freude nach jedem Familienheerde. Sie war die erste Veranlassung an den Traum der Unsterblichkeit zu glauben. Sie füllet die Welt mit süßen Melodien denn Musik ist die Stimme der Liebe. Liebe ist eine magische Zauberin, die werthlose Gegenstände in Gold und Edelstein verwandelt vnd den Bettler zum König macht. Durch die Liebe wird Genuß und Leidenschaft in der Ehe geheiligt, macht uns den Göttern gleich, denn ohne Liebe würde uns die süße Vereinigung zum Thiere erniedrigen.

Nehmet fort die heilige Liebe, was wäre die Welt ohne dieselbe? Könnte ein Künstler Begeisterung finden ohne Liebe? Liebe ist die Schöpferin aller Schönheiten der Welt. Liebe malt jedes kunstvolle Gemälde und führt den Meisel in der Hand des Bildhauers. Liebe baut jedes Heim, und was wäre der Himmel ohne Liebe?

Liebe und Tod geben die größten und besten Themas für Dichtung und Gesang. In Tristan und Isolde finden wir die erhabenste Musik von Liebe und Tod. In allen großen Dichtungen und Tonstücken bildet die Liebe den Haupt-Dominant-Accord, während die Molltöne Trauer und Tod versinnbildlichen. Liebe ist die größte aller Leidenschaften, der Tod ist ihr Schatten. Liebe ist eine Blume, die am Rande des Grabes wächst und ihren prachtvollen Glanz noch im Schatten des Todes behält.

Wenn Diejenigen, welche wir lieben, nie stürben, vielleicht würde dann die Liebe aus dec Welt verschwinden. Lieber wollte ich leben und lieben, bis der Tod das Leben endet, als ewig leben ohne Liebe. Das ganze Leben wäre werthlos, wenn wir nicht die Menschen liebten und wiedergeliebt würden.

Der Glauben an eine Ewigkeit ist nicht Büchern oder Religion entsprungen, sondern er ist durch gegenseitige Zuneigung entstanden, und wird bestehen, so lange die Liebe die Lippen des Todes küßt und Hoffnung hinwegnimmt die Thränen des Grames. —

Es soll das größte Bestreben des Mannes sein, so zu leben und sein Herz und seine Sinne so zu bilden, daß er die Liebe eines liebenden Weibes werth sei, ebenso soll das Weib sich so verhalten, daß es die Liebe und Zuneigung eines guten rechtschaffenen Mannes verdiene. Ist es nicht besser, der Besitzer eines zarten und liebenden Herzens zu sein und ein treues Weib als Königin zu haben, als wenn man ein König der Welt wäre. Ein Mann, der die wirkliche Liebe eines Weibes im Leben gewann, und wenn er auch als ein armer Bettler stirbt, dessen Leben war ein Erfolg.

Eine Familie, welche die Liebe als das größte, edelste Gut betrachte, ist wie eine Lilie, das Herz voll Feuer — die schönste Blume der Welt. — Willst du schon auf Erden dir den Himmel veranschauligen, dann blicke an einem Winterabend in das Fenster eines glücklichen Heims. Der Vorhang, ein wenig verschoben, erlaubt dir ein liebliches Bild zu sehen. Die ganze Familie ist um den häuslichen Heerd versammelt. Die Mutter strickt, die Katze spielt mit dem Garn, glückstrahlende Kinder erzählen und wünschen Puppen oder sonstige Spielsachen, denn das Weihnachtsfest ist nahe. Der Vater ist am lesen und rauchen, und süßer Weihrauchduft entsteigt dem Altare der glücklichen Häuslichkeit. Es ist mehr Liebe in den Häusern der Armuth, als in den Palästen der Reichen. Die kleinste Hütte mit Liebe, ist eine Wohnung für Götter; aber ein Palast ohne Liebe ist ein elender Stall, gut genug für Thiere.

Ob reich oder arm, behandle deine Gattin wie eine holde Blume, und sie wird dein Leben mit süßer Seligkeit erfüllen. Wenn du deine Frau aufrichtig liebst, wird sie für dich niemals alt werden, sei ihr Gesicht auch noch so voll Falten (das Resultat Jahre langer Sorgen), wenn du sie liebst, wirst du immer dasselbe Gesicht sehen wie damals, da du sie zur Braut erkoren und gewonnen. Ebenso wenn eine Frau ihren Mann innig liebt, wird sie nicht sehen, daß er alt wird, nein, sie wird immer den schönen, galanten, jungen Mann erblicken, dem sie einstens Herz und Hand schenkte.

So denke ich von der wahren Liebe, die ewig lebt, und wenn ihr mit solcher Liebe durch's Leben pilgert, vielleicht höret ihr dann einst das fröhliche Lachen der Enkel, während vom Baume des Alters, aus laublosen Zweigen, gefiederte Sänger noch einmal ihr fröhliches Lied ertönen lassen, ein Lied, von den heiligen Gluthen der nie verlöschenden ewigen Liebe.

Abonnirt auf das Deutsche Lied.



Frau Mathilde Leonhardt.

Lied einer deutschen Mutter an ihren Sohn in der Fremde.

Werd' ich dich wiedersehn?

Werd' ich dich wiedersehn, geliebtes Kind?
Werd' ich dich wiedersehn nach so viel Jahren
Wie lang wird's sein, bis wir beisammen sind,
Bis sich die Kinder um die Mutter scharen,
Wie viele Monden werden noch vergehn,
Wie lange währt's, bis wir uns wiedersehn?

Du, der schon längst sich eine Heimat schuf
Im Westen, an des Mississippi Strande,
Du führst sie heim in brüderlichem Ruf
Bei deiner Rückkehr aus dem fernen Lande,
Der Tag ist schon von Oben ausersehn,
Der Tag, an welchem wir uns wiedersehn!

So vieler Sonnenwenden lange Zeit
Zog schon dahin seit deinem frühen Scheiden,
Dein Mütterlein von damals und von heut,
Nicht unverändert blieb's, — so ging's wohl beiden,
Wirst du's erkennen, wird's dich auch verstehn
Nach schon so lang' ersehntem Wiedersehn?

Weihnacht und Ostern, frohes Pfingstgeläut
Wird in den Heimattälern widerhallen,
Der Heimat Wälder, die dein Herz erfreut,
Drein werden leuchtend Sonnenlichter fallen,
Der Heimat Berge werden rosig stehn
Im Abendglanz, — wenn wir uns wiedersehn.

Als Jüngling zogst du in die Welt hinaus,
Voll hohen Muts und hoffnungsvollen Strebens,
Gereift als Mann kehrst du zurück nach Haus,
Zurück aus ernster Schule deines Lebens;
Nicht Alle sind's, die grüssend dich umstehn
Bei deiner Heimkehr und beim Wiedersehn.

Sie schaun hernieder aus dem Sternenzelt,
Die du vermissen wirst und die uns fehlen,
Sie sind daheim in jener bessern Welt,
Der Ruhstatt und der Heimat aller Seelen,
Sie schaun hernieder aus den lichten Höhn,
Wir denken ihrer treu beim Wiedersehn.

Und nun leb wohl, mein Kind! — Behüt' dich Gott,
Er leit' und führe dich auf deinen Wegen,
Er schütze dich in der Gefahr und Not
Und segne dich mit Seinem Vatersegen,
Er lehr' dich Seine treue Hand verstehn
Und führ' dich heim, zu frohem Wiedersehn!



Pacific Sänger-Bund.

San Francisco, Cal.,
den 25. November 1906.

Herrn Henry Detmer, Chicago, Ills.

Geehrter Herr!

Der „Pacific-Sängerbund" spricht Ihnen hiermit den tiefgefühlten Dank aus für das großartige Geschenk eines Konzert-Flügels, den Sie den von den Natur-Elementen so schwer betroffenen Sängern von San Francisco, in so hochherziger Weise verehrt haben.

Hochachtungsvoll
Robert Lorenz, Präsident.
Wm. A. H. Krabbenhöft, Vize-Präsident.
Josef Hrachowsky, Sekretär.
Frank Herten, Finanz-Sekretär.
J. E. Burkard, Schatzmeister.
Emil Roesser, Bibliothekar.



Irrthümlicher Weise wurde in der letzten Nummer die Geschäfts-Adresse unseres Sänger-Bruders Herrn Henry Detmer als 1322 Olive Straße angegeben.

Die richtige Adresse ist: Henry Detmer, Piano-Fabrik No. 1522 Olive Straße, St. Louis, Mo.



An de Editter vum „Deitsche Lied".

Senkt Louwis, Mo.

Wertheschter Herr!

Also mir klaane Singvereine, wo in dene noch klaanere Neschter existhire duhe, solle vun de Bezirksfeschte ausgeschlosse werre, unn deß soll noch e Schritt in de rechte Direckschen sei? Blos weil mer net gut singe kenne! Do mecht mer doch aus em Häusche fahre, wann mer iwwerhaapt aans hätt. Wie dähte dann die große Vereine iwwrigens wisse, daß se so gut singe könnte, wann se net aach als ä mohl was schlecht gesungenes höre dähte? Was hott dann das Mitmache unn Mitbummele mit dem gute Singe ze duhn? Nein gar nix, Mischter Editter. Die wo blos mitbummele, sinn jo so wie so beim fünfte Baß unn singe blos mit, wann net mehr gesunge werd. Unn die Sort find mer grad so gut bei de große Vereine als wie bei de Vereincher. Wann's bei dene klaane Vereincher bei der Singerei aach als emohl net zum Beschte klappe duht, hawwe se als uff e annere Art ihr Adwäntätschen unn ich hab schunn öfters gesehe, daß die große Sängerbunds unn Liederkränze mit uns satisfei'd ware, wann mer unser Lieder aach net auswennig hawwe singe kenne unn „beim Liebche ze Haus" unn „wann sich der Geischt" hawwe in de Bücher gucke misse! Wie viel vunn dene gute Singers, wo in dene große Singvereins schtecke solle, hawwe sich uff de Bezirksfeschte liewer an de Eßtisch odder sonscht wohin gesetzt, als daß se uff die Singplattform gange sinn? Unn wer hott do beim Singe aushelfe misse? Als widder die kleine Vereincher!

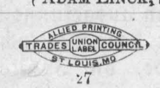
Den Artikel hätt die „Akron Germania" besser gepfiffe, Mischter Editter! Wie ich jetz schunn ausgefunne hab, hawwe sich schunn viele vunn dene Vereincher in de Nachberschaft entschiede, die Invitäschen for des Indiänapolloser nazionale Sängerfescht gar net aanzenemme. Die sinn so vunn dem rechte Sängergeischt beseelt, daß se liewer ze Haus bleiwe wolle, als die große Programme mit ihrem net gute Singe zu verderwe. Mit dene Bezirksfeschte werde mer schon eher fertig, Mischter Editter! Bei dene schpielt newig dem Singe, der Mage unn die Gorgel aach noch ä Roll. Unn wann die Vereincher den Druwwel unn's Risiko vunn so em' Bezirks-Sängerfescht iwwernemme wolle, werre se noch lang net uff die Seit' geschobe! Deß kenne se dem Editter vunn de „Germania" getro'scht sage unn kann er's sich's in seine Offiß feile.

Ihne Ihr Glick war's, Mischter Editter, daß Sie des Comment for a bissel „einseitig" commented hawwe. Was wäre Sie verhackelt worre, wann se net ä bissel zu uns gehalte hätte unn net uff unsere Seit' gebliewwe waere! Was wisse dann die in Oheio vunn de Bezirks-Sängerfeschte um Senkt Louwis herrum? Wenn dene ihr Governor de Deckel so fescht druff druecke däht, als wie's bei dene arme Senkt Louwiser de Fall is, waere se froh, wenn se noch so e Vereinche finne kennte, wo aushelfe duht, wann aach net so fein genueansirt werre däht; wo mer net immer sei Aage uff de Dirischent hawwe muß unn aach net Alles auswennig ze wisse hätt. Do sind dene Singers annere Zeiche unn Winkerei viel liewer, Mischter Editter. Do is die scheene, freie, frische Luft unn des Bewuschtsein, daß kaan Poliesmann in de Naehe is unn de Athem rieche will, oft mehr werth, als wie die „Loreley" odder das „Haideroeßlein" unn wann so e Lied aach vunn sechs ausgesuchte Vereins gesunge werre daeht. Wisse Sie, Mischter Editter, mer muß do, wie in alle annere Sache ä bissel ab unn zu gewwe koenne unn wann aach die Singerei bei dene klaane Vereinchen net zum Allerbeschte is, so sinn die Sängerbrüder, wo als zu uns komme, doch zefriede, wenn se schtatt dem gut vorgetragene Lied e gut uffgetragene Dinnertisch finne, wobei des Sanerkraut mit Dschickens, Ente u. s. w. nadierlich net fehle darf. Dann muß mer doch aach bedenke, daß mer in unsere klaane Neschter kaan Uewerfluß an gute Musikprofessors hott, weil die Kohle digge, odder uff de Schtrohse schaffe mißte, wann se net verhungere wollte. Ich denk es werd am Beschte sein, wann mer Alles grad losse, wie's is, Mischter Editter unn kann mer jo, wann's grad extra gut beim Singe gehe soll, die wo net so gut singe, am Counter schtehe odder am Tisch sitze losse; wenn se was ze drinke unn ze esse hawwe, duhn sie gewiß doderwege net kicke!

Wann mer widder e mohl ä Sängerfescht hawwe, lade mer den Herrn vann de „Akron-Germania" ein, damit er emohl en richtige Begriff vunn unsere Feschte kriegt unn duhn mer ihm dann aach en Salemander mit de größte Gläser reiwe, die mer an Hand hawwe, womit ich verbleiwe

Ihne Ihr ergewenschter
Vereincher-Dirischent.

Nebenstehendes Gedicht ist einer kürzlich von Frau Mathilde Leonhardt in Cannstatt veröffentlichten und der Königin von Württemberg gewidmeten Sammlung entnommen. Die Verfasserin ist von der Königin durch Uebersendung eines mit eigenhändiger Unterschrift versehenen Porträts ausgezeichnet worden. Sie ist die Mutter von Herrn Emil Leonhardt in St. Louis, der als Sekretär des letzten Bundes-Sängerfestes sich um dessen Gelingen hochverdient gemacht hat.

Das Deutsche Lied,
herausgegeben monatlich von der
German Musical and Literary Publishing Company.
Offizielles Organ des
Nordamerikanischen Sängerbundes.
Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.
Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.
Geschäftsleiter { CHAS LEIBNITZ, Präsident. ADAM LINCK, Sekretär.
Redaktion: No. 927a Hickory Street, ST. LOUIS, MO. HANS HACKEL, Redakteur.

Geschäfts-Office: No. 1052 PARK AVENUE, ST. LOUIS, MO.

Zum neuen Jahre.

Wenn auch die vorliegende Nummer den Sängern erst nach dem Neujahrstage zugeht, wenn auch das Neue Jahr dann thatsächlich schon den ersten Schimmer des Glanzes und der Frische verloren haben wird, so ist der Jahres-Anfang doch noch nicht so weit in die Vergangenheit zurückgesunken, daß man nicht noch getrost ein wenig über das Neue Jahr und seine Bedeutung philosophieren dürfte, ohne sich dem Vorwurf auszusetzen, nicht auf der Höhe der Zeit zu stehen. Außerdem läßt sich über die Vergangenheit viel sicherer und angenehmer reden, weiß man doch, woran man ist oder vielmehr war, während die Zukunft immer, auch für den geübtesten Propheten eine mehr oder weniger unsichere Geschichte ist, die von der Bosheit besessen zu sein scheint, gerade die allergeistreichste, beste und scheinbar auf alles passende Prophezeiung zunichte zu machen und wie ein Ei zu zerbrechen. Die Feststimmung, die den Sängern das Weihnachtsfest, Sylvester und Neujahr — so recht zum Singen und Jubilieren geschaffene Feste — gebracht haben, ist hoffentlich noch nicht verflogen. Im Gegentheil! Wir möchten den Sängern auf's eifrigste empfehlen, sie durch alle Mittel, innerer und äußerer Natur, zu hegen und zu pflegen und warm zu halten, damit sie, wenn das große Sängerfest „der Sänger Schaaren froh vereint" — (Schiller vergebe uns!) — alle Sänger und Sängerinnen, Besucher und Freunde, Auswärtige und Einheimische gesund und lebenslustig zum frohen Thun in Indianapolis vereint und alle Herzen doppelt schnell und doppelt hoch schlagen läßt.

Die heiligen drei Könige.

Ebenso wie die volksthümlichen Gestalten von Nikolaus und Knecht Ruprecht durch obrigkeitliche Anordnungen nicht verdrängt werden konnten, so hat sich auch das Auftreten der liebgewohnten Dreikönigssänger mit „Stern, Stab und Pfeif" nicht beseitigen lassen. Noch immer ziehen sie im südlichen Hessen am Dreikönigstage (6. Januar) von Dorf zu Dorf in weißen Kleidern mit schwarzverhüllten Gesichtern einher und lassen vor den Häusern ihre Weisen erklingen:

Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Tisch,
In der Mitte einen gebratenen Fisch,
Auf allen Ecken ein Glas mit Wein,
Da können die Herren fein lustig sein.
Wir wünschen dem Burschen ein neues Kleid
Und über's Jahr ein junges Weib;
Der Tochter wünschen wir einen goldenen Kamm,
Und über's Jahr einen Bräutigam.

Am unverfälschtesten hat sich der Aufzug der „Sternsänger", „Sterngucker" oder „Dreikönigssänger" in der Umgegend von Hildesheim erhalten. Die Vorträge behandeln, zuweilen in den Wechselgesang übergehend, die Geschichte der Weisen zu Betlehem. Auch aus Ettingen in der Vorderschweiz wird berichtet, daß drei weißgekleidete Burschen mit goldenen Kronen schnurrend umherziehen und Gaben erbitten. Ihr Lied lautet:

Wo mitten in der Nacht die Hirten aufwacht,
Die himmlischen Stimmen das Gloria singen,
Die englische Schaar — geboren Gott war.
Die Hirten im Feld, sie laufen so schnell,
Sie rennen und laufen, mag's keiner verschnaufen,
Der Hirt und sein Bua dem Krippelein zua.
Gott Vater, schau' an, was finden wir dann,
Ein herzig schön Kindlein in schneeweißen Windlein,
Wohl zwischen zwei Thier, Ochs und Eselein hier.
Gott Vater, schau bald, wie ist es so kalt,
Möcht' einer erfrieren, sein Leben verlieren.
Ach, wie kalt ist der Wind, mich dauert das Kind.
Gott Vater, erbarm, wie sind wir so arm!
Wir haben kein Pfannlein zu kochen dem Kindlein,
Kein Mehl und kein Salz, kein Brod und kein Schmalz.

Diese Klage wird auch verstanden, und die Hausfrau bringt den Sängern allerlei Speisen oder findet sie mit Geld ab.

Die Ursache der von den Behörden gegen das Auftreten der „Heiligen drei Könige" erlassenen Verordnungen lag meist in der Thatsache, daß sich die verschiedenen Gruppen Konkurrenz machten und Schlägereien verübten, so daß die Polizei einschreiten mußte. Schon am 14. Dezember 1658 wurde in Hamburg von den Kanzeln der Befehl verlesen, „daß niemand sich unterstehen solle, mit dem Kind Jesus und mit dem Stern herumzuziehen". 1724 wurde in Waldeck die Vermummung des sogenannten „Klagges" zur Weihnachtszeit verboten. Am 23. Dezember 1739 verbot König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, „daß die Leute mit Kronen und Masken gegangen noch dergleichen Alfanzereien mehr getrieben werde."

Wenn's Sängerfest wirklich verschoben werden muß, dann „man tau'! Wir haben genug gehabt an **einer** unfertigen Halle.

* * *

Deutsche und Irländer wollen jetzt gegen die Nativisten gemeinsame Sache machen. Hätten sie längst thun sollen!

* * *

Unsere Dirigenten sind ein getreues Abbild des gesammten Deutschthums. Wenn drei beieinander sind, giebt's vier verschiedene Ansichten.

* * *

Jetzt ist auch das Räthsel gelöst, woher „Ex"-Sängerfest-Sekretär Leonhardt die bei jedem Echo-Diner bethätigte „Lust zum Fabuliren" hat. Vom Mütterchen natürlich!

* * *

Unter unseren Dirigenten ist ein „Diphthong-Krieg" ausgebrochen. Wir sind bereit — aus sicherer Entfernung natürlich — als Kriegsberichterstatter zu fungiren.

* * *

Wir haben s. Z. einer verschanzten spanischen Batterie gegenüber gestanden (glücklicherweise feuerte sie nicht), aber die Angst, die wir damals ausgestanden — und sie war auch nicht von schlechten Eltern — ist'n reines Waisenkind gegen die „Gänsehaut", die uns jedesmal überläuft, wenn wir von gewissen Dichtern und solchen, die's werden wollen, „Eingesandts" erhalten.

* * *

Im „Nordöstlichen" ist ein Kreuzzug gegen das ganz nach politischem Muster organisirte „Indianerthum" bei 'm Preissingen im Gange. Wird schwer auszurotten sein.

* * *

Auch der (Zeitungs-) Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird, besonders von Gläubigen.

* * *

Der Catilina im Gouverneursstuhl hat im ganzen Lande Schule gemacht, und noch immer hat sich kein Cicero gefunden, ihm ein "Quousque tandem" entgegenzudonnern.

* * *

Freund Charles Becker aus Freeburg ist im Interesse der Land-Vereine unter die Dialekthomiker gegangen. Er gehört zu denen, deren Beiträge stets willkommen sind.

Sängerfestbehörde in Sitzung.

INDIANAPOLIS



1907.

Die Fest-Behörde des Nationalen Sängerfestes trat am 10. Dezember im Deutschen Hause in Sitzung und viele wichtige Geschäfte wurden zur Erledigung gebracht.

Die Architekten Rubush und Hunter waren erschienen, gleichfalls Stadt-Anwalt Matson, um der Behörde bezüglich des Tomlinson Auditoriums ihre Ansichten zu unterbreiten. Herr Rubush, der Architekt, erklärte, daß der Kontrakt für das Auditorium am 1. Januar vergeben werde, und daß die Halle bis zum Juni soweit im Bau vorgeschritten sein werde, daß das Sängerfest ohne Hinderniß in derselben abgehalten werden könne.

Täglich laufen neue Anmeldungen von auswärtigen Gesangvereinen ein.

Das 100 Mann starke New Yorker Symphonie-Orchester, mit Walter Damrosch als Dirigent, wurde für das Fest gesichert.

Die Herren John P. Frenzel und Albrecht Kipp hielten zu Gunsten des Damrosch Orchesters längere zündende Reden.

Die Damrosch-Kapelle ist eine der berühmtesten Musik-Organisationen des Landes, und der Ruf derselben wird auch in den Musikcentren der alten Welt als unbestreitbar und vollgiltig einstimmig anerkannt. Dieses große Orchester, auf 100 Mann verstärkt, wird hier beim Sängerfeste mitwirken.

Eine solch große und gediegene musikalische Organisation wie diese wurde noch nie zuvor in den Weststaaten gehört. Damrosch und sein Riesen-Orchester von Künstlern und Solisten bilden eine musikalische Vereinigung, mit welcher sich die Sängerfest Behörde alle Ehre einlegt.

Das Damrosch-Orchester zusammen mit dem Wiener Männer-Gesangverein sichern dem hiesigen Feste einen Erfolg, wie dasselbe wohl noch keine derartige Veranstaltung je vorher gesehen, denn diese beiden Körperschaften bilden Attraktionen, wie noch kein anderes Sängerfest sie jemals gehabt hat.

Die Festbehörde hat sich jetzt ein eigenes Geschäfts-Lokal im Indiana Trust Gebäude gemiethet und auch telephonischen Anschluß erlangt, so daß der Geschäftsbetrieb, der übrigens bereits große Dimensionen annimmt, schneller erledigt werden kann.

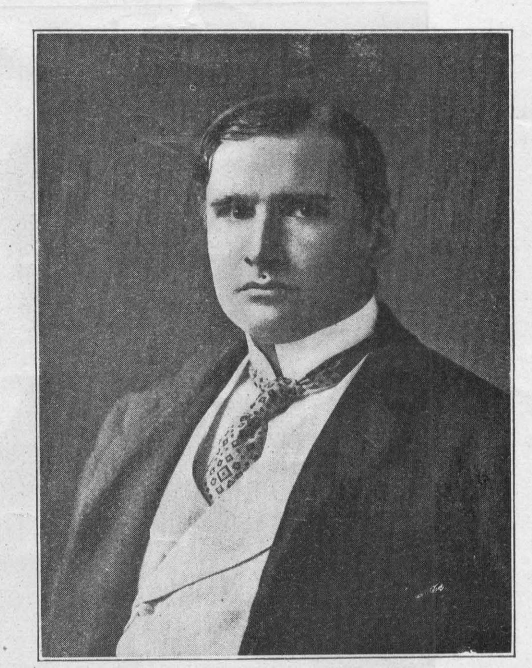
Der Todesfall des Mitgliedes John Wimmer wurde zur Sprache gebracht und die Behörde faßte Beileids-Beschlüsse zu Ehren des Verstorbenen.

(Eingesandt.)

Die Aussprache der Diphthonge beim Singen.

Die Doppel-Laute (Diphthonge) haben die Eigenthümlichkeit, daß sie, lang ausgesprochen, in einen Anlaut und einen Schlußlaut zerfallen. Man darf nicht übersehen, daß eine sehr kurze Aussprache eine Verschmelzung möglich macht, die so innig ist, daß Laien beim kurzen Aussprechen des Diphthong überhaupt die Idee eines Vorhandenseins von An- und Schlußlaut bezweifeln. Erst durch Ausdehnung beim Sprechen oder noch mehr beim Singen ist der „Doppellaut" deutlich hörbar.

Die „Anlaute" sind „a" bei „ei, ai, au und äu" und „o" bei „eu". Aber der Schlußlaut ist nicht „i" bei „ei" und „ai", nicht „u" bei „au", nicht „ü" bei „eu" und nicht „ü" bei „äu". Die Regel sollte lauten:



Walter Damrosch, Orchester-Dirigent.

Als Schlußlaut ist der Zusammenklang, der eigentliche Doppellaut zu sprechen oder zu singen. Es klingt „ai" und „ei" wie „a-ei", „au" wie „a-au", „eu" wie „o-eu" und „äu" wie „a-äu", und nicht wie oben angegeben.

Jeder Sänger mit feinem Sprachgefühl wird imstande sein, die Richtigkeit dieser Auffassung bei einigen Proben herauszuhören. Für den professionellen Gesanglehrer ist sie eine längst anerkannte Thatsache, eine Regel, die außerordentlich wichtig ist und die nicht leichtsinnig über den Haufen geworfen werden sollte.

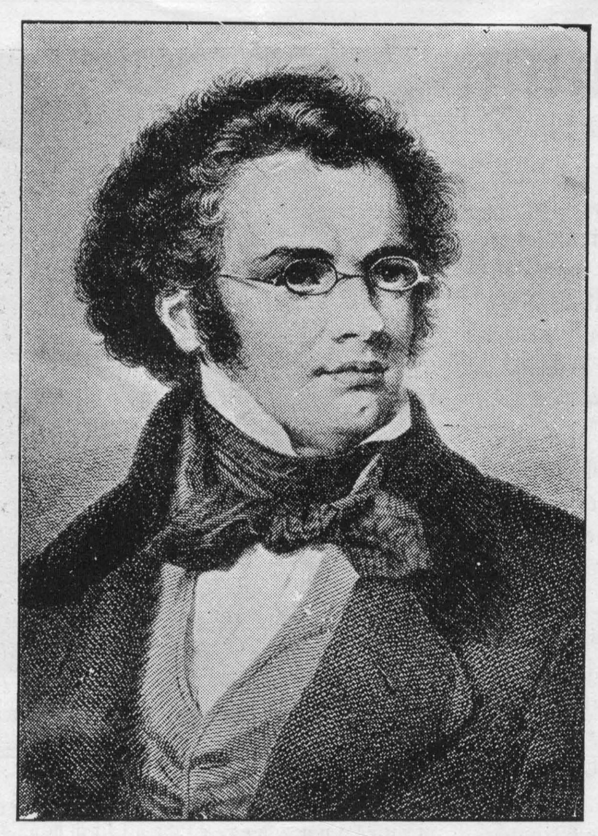
Gestatten Sie mir, die Berechtigung zu übermitteln, den Inhalt dieses Schreibens in Ihrem Blatte zu verwenden, wie Sie es für richtig befinden.

Hochachtungsvoll

Hans Biedermann.

„Columbus Liederkranz".

Die jährliche Beamtenwahl des „Columbus Liederkranz", welche am 6. Januar abgehalten wurde, ergab folgendes Resultat: Präsident, Chas. Baer, der langjährige Vize-Präsident; Vize-Präsident, George Beck; Prot. Sekretär, Lorenz Gamböck; Korresp. Sekretär, Otto Krauß; Finanz-Sekretär, C. F. Berkhemer (5. Termin); Schatzmeister, Jul. Schoenfeld (11. Termin); Bibliothekare, Henry Doll und Joseph Schaefer; Fahnenträger, Leopold Ludwig und Joseph Wihl. Verwaltungsrath, Hy. Doll, George Brand und Joseph Douben.



Franz Schubert.

Gedenktage im Januar.

1. Arn. Däncla, geboren 1820 in Bagneres.
2. Fr. W. Jähns, geboren 1809 in Berlin.
3. G. B. Pergolese, geboren 1710 in Jesi.
4. Heinrich Saro, geboren 1827 in Jessen.
5. Henri Hertz, † 1888 in Paris.
6. Xaver Scharwenka, geb. 1850 in Samter.
7. Sig. Thalberg, geboren 1812 in Genf.
8. Hans v. Bülow, geboren 1830 in Dresden.
9. Otto Wangemann, geb. 1848 in Loitz.
10. Joh. R. Zumsteeg, geb. 1760 in Sachsenflur.
11. John Field, † 1837 in Moskau.
12. Adolf Jensen, geboren 1837 in Königsberg.
13. Heinrich Hofmann, geb. 1842 in Berlin.
14. Emil Bohn, geb. 1839 in Bielau.
15. Al. Moszkowski, geb. 1851 in Breslau.
16. Karl A. Krebs, geboren 1804 in Nürnberg.
17. Erste Aufführung von Verdis ,,Troubadour'' 1853 in Rom.
18. Ernst Rudorff, geboren 1840 in Berlin.
19. Ferdinand David, geboren 1810 in Hamburg.
20. Erste Aufführung von Webers nachgel. Oper: ,,Die drei Pintos'' 1888 in Leipzig.
21. Oskar Eichberg, geboren 1845 in Leipzig.
22. David H. Engel, geboren 1816 in Neuruppin.
23. Graf Bolko von Hochberg, geb. 1843 auf Scnloss Fürstenstein.
24. G. Spontini, † 1851 in Majolati.
25. Th. Steingräber, geboren 1830 in Neustadt.
26. Joh. Chr. Fr. Bach, † 1795 in Bückeburg.
27. W. A. Mozart, geboren 1756 in Salzburg.
28. V. E. Nessler, geboren 1841 in Baldenheim.
29. Dan. Fr. Esprit Auber, geb. 1782 in Caen.
30. Otto Lessmann, geb. 1844 zu Rückersdorfer Kalkberge bei Berlin.
31. Franz Schubert, geboren 1797 in Lichtenthal.

Neues aus dem Harugari Sängerbund von St. Louis.

Zur bleibenden Erinnerung an das am 31. Januar 1904 als Jubiläum gefeierte 30. Stiftungsfest, hatte der „Harugari Sängerbund" schon vor länger als zwei Jahren beschlossen, ein Vereinsbild zu stiften. Durch unvorhergesehene Umstände verzögert, wurde dasselbe erst kürzlich fertig gestellt, und am 6. Dezbr. mit einer Familien-Abendfeier verbunden, feierlich enthüllt.

Die Festlichkeit der Enthüllung und Uebergabe gestaltete sich zu einer glänzenden erhebenden Feier. Dieselbe wurde von Präsident Oscar Horn mit einer den Zweck und die Bedeutung erklärenden Ansprache eröffnet. Im gegebenen Momente löste Frl. Hulda Miller den Schleier von dem prächtigen Bilde, worauf das hochverdiente Mitglied des Vereins, Herr Prinzipal Peter Herzog, eine ebenso gediegene, wie die Sänger aufmunternde Weiherede hielt. Im Verlaufe des Festabends wurde von den hiezu eingeladenen Damen und Herren auf sanglich-musikalischem wie deklamatorischem Gebiete viel Schönes geboten. Besonders zeichneten sich hierin aus: Frau E. Kohlmeier, die Frl. Jenny und Hulda Miller, Frl. Bertha Mueller und Irene Bubensch, wie auch der vollzählig erschienene Nord St. Louis Liederkranz und andere leistungsfähige Kräfte, die das so schöne Fest verherrlichen halfen. Das Kunstwerk schmückt jetzt die Halle, es lobt seinen Meister, unseren Sängerbruder Fr. E. Kayser, und sind alle Sänger eingeladen, dasselbe zu besichtigen.

Wie die Fahne als Symbol der Tapferkeit zu betrachten ist, so soll ein Vereinsbild als das Wahrzeichen der Treue gegen den Verein gelten; es soll kommenden Generationen noch eine Mahnung sein, daß die später hinzutretenden Sänger auf ihre Vorkämpfer mit Achtung und Dankbarkeit hinblicken können, die in unverbrüchlicher Treue an ihrem Deutschen Lied festhielten, und es als kostbares Erbgut hinterließen.

Zur Beachtung für Sänger und Skatspieler!

An der Ecke von McNair Avenue und Victor Straße, in St. Louis, hat seit einiger Zeit der langjährige Verwalter der alten Liederkranz-Halle, Paul Stauß, an dessen vorzügliche Küche sich so mancher Fremde noch nach Jahren mit Behagen erinnert, sein Hauptquartier aufgeschlagen, und das Lokal ist seitdem zu einem der beliebtesten in der Stadt geworden. Nichts fehlt dort, was einem Gaste den Aufenthalt gemüthlich macht; stets trifft man gute Gesellschaft, sodaß sich auch der Fremde schnell heimisch fühlt. Sänger und Skatspieler können kein besseres Stamm-Lokal finden als bei Paul Stauß, und auch die Gattinnen, die theuren, dürfen unbesorgt sein, denn Paul hält nur Kater verjagende, nicht aber Kater erzeugende Stoffe.

Turner Männerchor von Cleveland

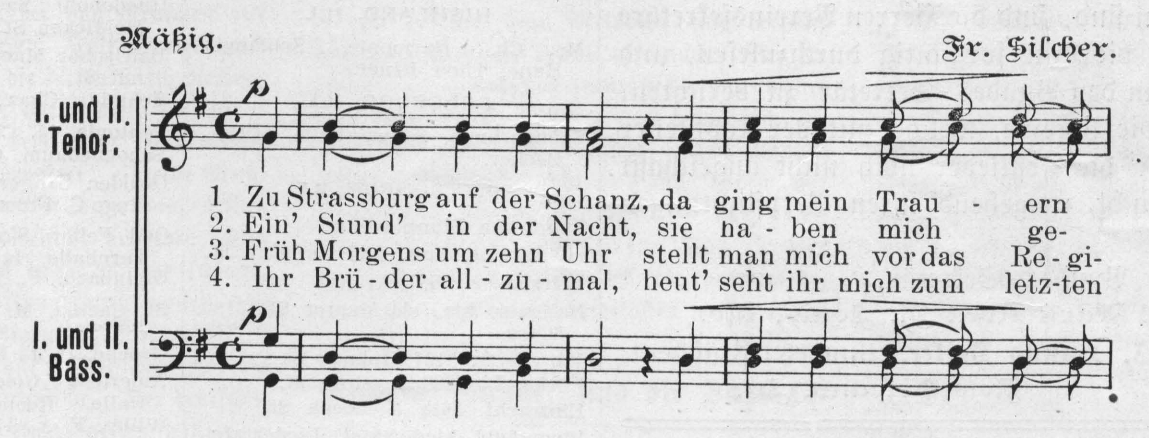
In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung wurden die Berichte des Sekretärs und Schatzmeisters verlesen, aus denen hervorgeht, daß der Verein glänzend steht und auf ein erfolgreiches Jahr zurückblickt. Er hat zur Zeit 54 aktive Sänger und einen Kassenbestand von $363.20 obwohl er in 1906 ein Klavier kaufte und $186 für Noten verausgabte, gewiß eine respektable Leistung. Ein Antrag, auch passive Mitglieder aufzunehmen, wurde abgelehnt, dagegen können Ehrenmitglieder kreirt werden, und zwar wurde als erstes gleich Herr Ernst Klein gewählt. Der Turner-Männerchor wird etwa 36 bis 40 Mann stark am Indianapoliser Sängerfest sich betheiligen. Noch im Laufe des Monates wird einer der Sänger sich dorthin begeben, um Quartier zu belegen.
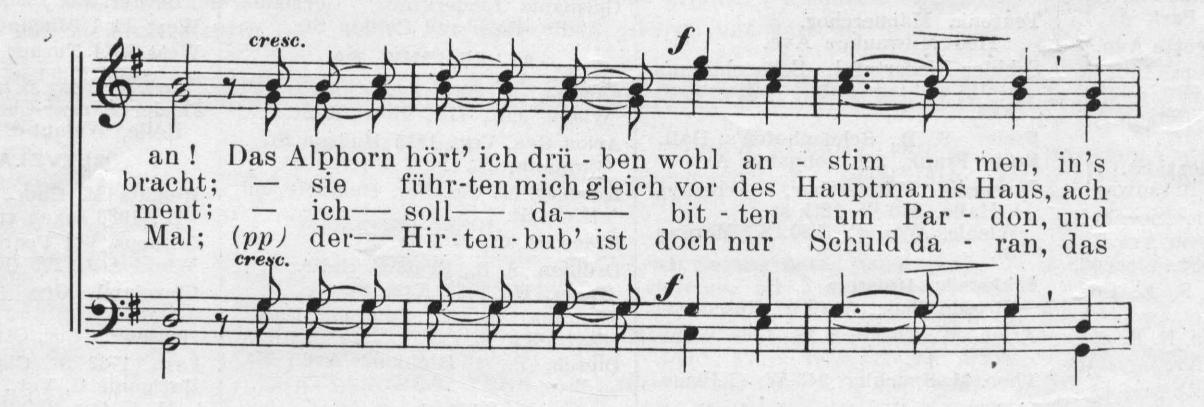
Nachdem die Berichte erstattet waren, wurde die Beamtenwahl vorgenommen, die folgendes Resultat ergab: Präsident, Fritz Hohmann; Sekretär, Konrad Krueck; Schatzmeister, Julius Müller; Musik-Komite: Ernst Beckedorff, Oscar Klotzbach, Hermann Voth und Louis Finkes. Dirigent, Dr. Francisci. Sämmtliche wurden wieder erwählt, da sie sich gut bewährt haben.
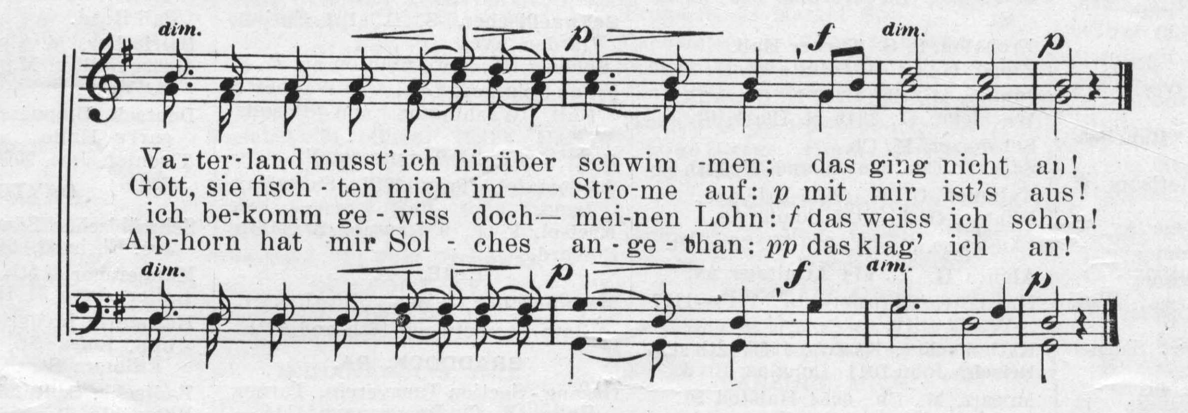
Der Schweizer.

(Aus dem „Knaben Wunderhorn.")

Mäßig. Fr. Silcher.









An die Bundesvereine!

Nachstehend die Adressen aller zum N. A. S. B. gehörenden Vereine und deren Sekretäre. Da in diesem Jahre das Nationale Sängerfest stattfindet und viele Mitteilungen zu machen sind, sind die Herren Vereinssekretäre freundlichst gebeten, die Liste sorgfältig durchzulesen, und allenfallsige Fehler an den Bundes-Sekretär zu berichten. Gleichzeitig werden die Vereine, welche mit der Kopfsteuer rückständig sind, oder die Festlieder noch nicht angeschafft haben, dringend ersucht, umgehend ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Adam Linck, Bundes-Sekretär,
1052 Park Ave., St. Louis, Mo.
J. Hanno Deiler, Bundes-Präsident.
New Orleans. La.

ST. LOUIS, MO.

Socialer S. Ch., 1441 Chouteau Av.
Briefe, A. Linck, 1052 Park Av.
Liederkranz, 3200 Lafayette Ave.
N. St. Louis Bundeschor, 14th & Howard St.
Bretscher A., 2856 S. Jefferson Av.
Rheinischer Frohsinn, Jefferson and Pestalozzi St.
Hasse H., 1441 S. Broadway.
Concordia Männerchor, Seeger's Hall, 1925 S. Jefferson Ave.
Kleinsteuber Max, 3428 St. Vincent.
Harugari Sängerbund, S. E. Cor. 10th und Carr St.
N. St. Louis Liederkranz, N. E. cor. Salisbury and Blair Av.
Freier Männerchor, 20th and Dodier St.
Därner Otto, 1917 Dodier st.
West St. Louis Liederkranz, Turn-Halle, 3840—48 Easton Ave.
Max Joraschky, 3957 Easton.
Baden Sängerbund, Overbeck's Hall, Baden.
Rockspring S. B., 3863 Manchester Av.
Harmonie M. Ch., Florisant & Gano Avenue.
C. W. Meyer, 2210 College Av.
Apollo G. V., 9th & Bremen ave.
Chouteau Valley Männerchor, Jefferson und Allen Aves., Wm. Lippert, 1021 California St.
Süd St. Louis Bundeschor, Turner Hall, 10th & Carroll st.
Deitz John, 1903 S. 11th St.
Harmonie S. B. 623 Allen Av.
Aurora, S. B., 3500 N. Broadway.
St. Louis Liedertafel, Barths Hall, Chippewa and Oregon Ave.
Teutonia G. V., 22d & Montgomery
Schwaebischer, S. B,. Süd St. Louis Turner Hall, 10th & Carroll St.
Schmid Wm. G., 1701 Market st.
Ges. Sect., Rock Spring Turnverein, Turner Hall, Chouteau and Boyle Ave.
Mt. Olive Saengerbund. Clayton, Mo.
Dav. Schmidt, St. L. County Bank, Clayton, Mo.

CHICAGO, ILL.

Orpheus M. Ch., 49 LaSalle Str.
Wolf, G. R., 968 N. Halsted st.
Liederkranz, N. Ch., Clyborn and North Ave.
Bardenheuer, Wm., 81 Mohawk st
Polyhymnia, 2562 S. Halsted st.
Odaller, Geo., 3710 S. Halsted St.
Teutonia Männerchor, 1156 Milwaukee Ave.
Schiller Liedertafel, Schoenhofen's Hall, Ashland and Milwaukee Avs.
Freier, S. B., Schoenhofen's Hall.
Roth, Frank, 229 Johnston Av.
Concordia Männerchor, Arbeiter-Halle, 370 W. 12th st.
Wiehle, Wm. C., 380 S. Morgan St.
Schleswig, Holstein S. B.
Bresde Chas., 1131 W. Roscoe st.
Arion, M., Ch., d. S. S. 4567 Wentworth Av.
Theo. M. Spuehler, 243 W. 45 Place.
Liedertafel Vorwärts, Jondorf's Hall, Halstead and North Av.
Senefelder Liederkranz, 565 Wells St.
Frohsinn, S. S. Turner Hall.
Zippe, H. A., 5337 State St.
Junger, M., Ch., 257 N. Clark St.
Wernicke, E., 3249 N. Clark St.
Schweizer, M. Ch.
Sala, L. Cor. Union and W. 14th st
Calumet, G. V., 9212 Erie ave.
Winter, C. J., 9017 Com'l. Av.
Ambrose, M., Ch., 929 W. 22nd St.
Almira G. V., 974 Armitage Av.
Harugarie Männerchor, 1115—1117 W. 12. Str.
Katholisches, Kasino, 1555 12th st.
Brisch, John, 1011 Douglas Blvd.
Mozart, M., Ch., 6654 Halsted St.
Badische, S. R., 272 E. North St.
Schlossbauer Jos., 1853 N. Halsted st
Liederkranz, Blue Island, Chicago.
Ges. Ver. Harmonie, Lincoln Turner Hall
Waldmann, Geo., 1510 Diversey Block.

EAST ST. LOUIS, ILL.

East St. Louis Liederkranz.
Gallenbeck, 1245 St. Louis Av.

BELLEVILLE, ILL.

Liederkranz,
Stolberg, Geo. H.
Kronthal, Liedertafel.
Geil, O., 401 S. Spring st.

CAIRO, ILL.

Germania, M., Chor., 1200 Wash Av.
Hamm, H., 208 — 8th St.

MT. OLIVE, ILL.

Liederkranz, W. Krieb, P. O. B. 36.

ALTON, ILL.

Frohsinn, G. Ver.
Baur L., 1010 Cold st.

STAUNTON, ILL.

Concordia Ges. Ver., Stein, Herm.

HIGHLAND, ILL.

M. Ch. Harmonie, Schlappis Halle, Theo. Ittner.

FREEBURG, ILL.

Saengerbund, Saengerhalle, Chas. Becker.

PITTSBURGH, PA.

Duquesne Männerchor.
H. Schönemann, 231 Republic st.
Beltzhover Liederkranz.
Italiener, Jos., 134 Manton St., 31st Ward.
Vorwaerts, 5137 Holmes St.
Fuchs, L., 5208 Keystone st.
Eintracht, 36th & Leech St.
Bloomfield Liedertafel, Liedertafel Halle, Mathilde St., 16th Ward.
Hoffmann, M., 4825 Sciota St.
Germania Liederkranz, Germania Halle, Rose and Calliop St.

ALLEGHENY, PA.

Caecilia, M. Ch., 15 N. Canal st.
Wadle, Jac., 1711 Howard St.
Arion Ges. Ver., 1915 Hudson St.
Ohrmann, H., 1402 Beaver St.
Koerner, M. Ch., Cor. Humbolt and High St.
Kleeb, H. C., 15 Solar St.
Druiden, S. B., Druiden Halle.
Zitzer, H., 1537 East St.
Teutonia, M. Ch., Teutonia Halle, 857 Pick St.
Diesch, P., 1 Highland Ave., Mt. Troy.
Franz Abt Liederkranz.
Kinnen, M., 504 Mary St., Millvale Stat.
Schwaebischer, S. B., 194 Spring Garden Ave.
Schuetz, O., 5501 Stanton av. E. E
Franz Schubert Ges. V., Wagner's Hall, Washington and Beaver Sts.
Spitt, John, 24 Sommerset St.
Liedertafel, Troy Hill, Sassafras Lane.
Kreisel, F. J., 9 Lautner St., 15th Ward.

ERIE, PA.

Maennerchor, Wm. Rosthauser, State St., between 16th and 17th.

BRADDOCK, PA.

Gesang-Section Turnverein, Turner Halle, B. C. Jaegermann, 114 — 6th Street.

SHARON, PA.

Apollo, E. Thomas, 11 Cave st.

McKEES ROCKS, PA.

Maennerchor, M. Ch., Halle, Bouguet St.
H. Leck, 725 Bouguet St.

MONAGA, PA.

Eintracht, Box 221, Moon Township.

NEW CASTLE, PA.

Germania G. Ver., Germania Halle.
A. Hellstern, Knox jun. Hotel.
Eintracht, Eintracht Halle, Hy. Umlung, Box 238.

MILLVALE, PA.

Ges. Sect. Deutscher Militair Ver., 126 Lincoln Ave.
Kraft, John, 9 Goodwin Alley.

CINCINNATI, O.

Liederkranz, Jefferson Av. and St. Clair St.
Fuhrmann, A. W., 20 E. Rochelle St., Stat, E.
Good Fellow, S., Ch., 12th and Jackson St.
Albertz, H., 1308 Walnut St.
Huedepohl Saengerrunde, 46 E. McMicken St.
Bairischer Maennerchor, 1318 Walnut St.
Schmidt, Chas., 2000 Central Ave.
Teutonia, M. Ch., Arbeiter Halle.
Schoenebaum, Chas., 1608 Main St.
Druiden Sängerchor,
Hugo C. Fromann, 1413 Elm Str.
Odd Fellow Sänger-Chor, Central Turnhalle, 1413 Walnut st.
Steinbach, F., 1560 Elm St.
St. Cacilia, M. Chor., Musical Exchange.
Groene, H. J., P. O. Box 55.
American Gleee Club, Arbeiter Halle. Room 7.
Willet, F. A., 118 — 14th St.
Clifton Heights Gesangverein, 400 Warner Sts.
Becker, Jac., 259 Emming st.
West End Maennerchor.
West End Turner Hall.
G. Weidenbacher, 1316 Freeman
Pionier Sänger-Chor, Central Turn-Halle, Walnut & Allison Str.

CLEVELAND, O.

Heights M. Chor., Schroeder John L., 1936 Aiken st. S. W.
Orpheus, 644 Pearl St.
Winkler, J., 295 Gauge St.
Cleveland Ges. Ver., Germania Halle.
Hessenmueller, Otto, 1123 Cass Av.
Lyra, 1733 St. Clair St.
Harmonie G. Ver., Germania Halle.
M. Kaber, 281 St. Clair St.
Socialer Turner, M. Ch., Turner Halle, Conr. Krueck, 1960 Randall Road.
Bairischer, M. Ch., 1733 St. Clair
Hessenmiller, M., 2811 Chatam Av., S. W.
Deutsch, Ungarischer, S. B., Harugari's Halle.
Tischler, Jos., 2066 W. 32d, S. W.

DAYTON, O.

Schwäbischer Sängerbund, Jos. Ehrhard, 64 Nevin Str.
Männerchor, 5th and Plenn St.
Keller, John 31 Harbine st.
Harugarie Liederkranz, Wayne Av. opp. Jones St., H. Granzon, 228 Fillmore St.
Badische, S. Runde, Union Hall.
Ruetschle, R., 276 Hawken St.
Harmonie Gesellschaft, Harmonie Halle.
Amann, A., S. W. Cor. Clay and Jones St.

COLUMBUS, O.

Liederkranz, Wm. Brunst, 323 E Fulton St.
Maenerchor, 335½ S. High st., F. J. Bertch, 134 W. 9th Av.

TOLEDO, O.

Toledo Männerchor 336 Superior str.
A. Lipp, 127 Summit st.
Teutonia, M. Chor., Germania Halle.
W. A. Salber, 3321 Glenwood Av

LIMA, O.

Orion Männerchor, Klaus Hall, A. Weixelbaum.

Mark Twain über Musik.

Der amerikanische Humorist M a r k T w a i n scheint kein besonderer Musik-Enthusiast zu sein. Er äußert sich folgendermaßen:

Musik ist ein Lärm, der von Menschen auf Instrumenten oder anderen „Folterwerkzeugen" gemacht wird. Leute, die diesen Lärm machen, nennt man Musikanten, wenn viele zusammen sind, werden sie je nach dem Lärm ein Orchester oder eine „B a n d e" genannt; einzelne Musikanten aber heißen, wenn sie lange Haare haben und recht bleich und interessant aussehen, Virtuosen. Die Virtuosen haben es sehr schlecht, denn selbst die ältesten Jungfrauen wollen von ihnen geküßt sein. Gegenwärtig unterscheiden wir drei Arten von Musik: Die deutsche, die italienische und die französische. Der deutschen muß man, wenn man etwas gelten will, sehr andächtig zuhören. Man stopft sich daher am besten Baumwolle in die Ohren (!) Dann kann man dabei schlafen und die Leute glauben — falls man nicht schnarcht, was entsetzlich wäre — man sei entzückt. Bei der italienischen kann man die Baumwolle aus den Ohren nehmen, muß aber oft mißbilligend mit dem Kopfe schütteln und Zeichen des Unwillens geben, namentlich, wenn Einem vielleicht gar eine Melodie einmal gefällt, denn Melodien sind verpönt und die italienische Musik also auch. Bei der franzö...... doch von französischer Musik darf man nicht reden. Alles, was französisch ist, ist frivol und von Frivolem spricht man in guter Gesellschaft nicht. Dann haben wir übrigens — bewahr' uns Gott — auch e i n e a m e r i k a n i s c h e M u s i k. Das ist d i e e n t s e t z l i c h s t e, aber auch die harmloseste, denn nicht einmal die Leierkasten wollen etwas von ihr wissen.

V. S.

Richard Wagner und die Zahl 13.

Die angebliche Unglückszahl 13 hat im Leben Wagner's eine große Rolle gespielt. Wagner wurde im Jahre 1813 geboren und starb am 13. Februar. Das Bayreuther Theater wurde am 13. August eröffnet „Tannhäuser" fiel am 13. März 1861 in Paris durch und kam am 13. Mai 1895 dort wieder zu Ehren. Richard Wagner hat 13 Buchstaben in seinem Namen, die Summe der Ziffern seines Geburtsjahres 1 + 8 + 1 + 3 ergiebt 13, er schrieb 13 Opern oder Musikdramen. Die musikalische Laufbahn zu erfassen, bestimmte ihn eine „Freischütz"-Vorstellung, der er am 13. Oktober beiwohnte. Weber starb, als Wagner 13 Jahre alt war. Das Rigaer Theater, an welchem Wagner als Kapellmeister begann, wurde am 13. September 1837 eröffnet; „Tannhäuser" wurde am 13. April 1844 vollendet; Wagner's Verbannung aus Sachsen währte 13 Jahre; der letzte Tag, den er in Bayreuth verlebte, war der 13. September. Liszt besuchte ihn zum letzten Male in Venedig am 13. Januar 1883, und das Jahr in dem er starb, war das 13. Jahr des Bestehens des Deutschen Reiches.

V. S.

BUFFALO, N. Y.

Orpheus, Teck's Theater Building 760 Main St. Dr. Tagesell, 523 West Ave.

Sängerbund, German American Hall Main and High Sts.

Harugarie Frohsinn, 431 Genesee St., Wm. Jung, 46 Doat St.

Teutonia Liederkranz, 634 William Str., Theo. Steeg, 563 William st.

EAST LIVERPOOL, O.

Liederkranz, Rothe Maenner Halle, Theo. Metzel, Box 130.

JEFFERSONVILLE, IND.

Sängerbund, Central Exchange, Hugo Alben, 609 Kentucky ave.

AKRON, O.

Liedertafel, Alb. Schuster, No. 4 E. Exchange str.

CHILLICOTHE, O.

Eintracht, Wisler's Halle, Karl Weisenberger, 257 Paint St.

MANSFIELD, O.

Arion, A. Kallmerten.

YOUNGSTOWN, O.

Maennerchor, 246 W. Federal str.
Wodanka, Chas., 329 Superior St.

HAMILTON, O.

Sängerbund, 38 High St., Otto Eppeler, 425 Henry St.

NEW ORLEANS, LA.

Quartett Club, 634 Commen St. Dr. Cust. Keitz, 2819 N. Rampart

Harugari Männerhor, Joe. Thomas, 415 Arabella Str.

Liederkranz, 726 Piety st., M. Schwarz, 4725 Dauphine st.

Gesang Sekt Turnverein Turner Halle, 1916 Clio Street.

Deutscher Maenner Ges. Ver. 816 Marengo St., P. H. Gruen, 3623 Camp St.

BIRMINGHAM, ALA.

Gesang Sekt., Deutscher Turnver- P. O. Box, 915.

Concordia Gesellschaft, Concordia Hall, A. Lehmann, 1125 Ave. F.

MOBILE, ALA.

Frohsinn, J. P. Eckel, P. O. Box 392.

MEMPHIS, TENN.

Maennerchor Germania Halle, 84 Jefferson Av., F. Menzer, 158½ Main St.

Concordia Quartett Club, F. Scheffer, 682 S. Main St.

CHATTANOOGA, TENN.

Maennerchor, Chatt. Brew. Co., F. Tappenbeck, 208 Walnut St.

Gesang - Section Turn-Verein, G. Grimm, 13—15 W. 6. St.

LOUISVILLE, KY.

Liederkranz, Hy. Baumgarten, 317 Third St.

Socialer, M. Chor., Bell's Hall, C. Schmidt, 654 Jarvois Ave.

Schweizer, M., Ch., „Alpenrösle", Zimmerman's Hall, John Lipps, 329 E. Oruesby St.

Concordia, 733 East Broadway.

NEWPORT, KY.

Arion, Geo. Heilmann, 939 Monmouth Ave.

INDIANAPOLIS, IND.

Musik, Verein, Deutsches Haus.

Maennerchor, 337½ E. Wash St. Mueller, R. M., 249 N. Delaware.

Liederkranz, Germania Halle, Val. Hoffman, 301 Dunlap St.

EVANSVILLE, IND.

Liederkranz Maennerchor, Third and Division St. John L. Brunner, 524 Line St.

Concordia, Weber's Halle, Jos. Urban, 402 Geil Ave.

Germania M. Chor. Germania Halle, Geo. Kuebler, 1904 Fulton Av.

FORT WAYNE, IND.

Eintracht, Ewing's Halle, L. Brunner, 1219 Swinney St.

WYANDOTTE, MICH.

Arbeiter Gesangverein, Hy. Oetting, 133 Eureka Ave.

NEW ALBANY, IND.

Maennercher, K. Dietz, 118 E. Market St.

WHEELING, W. VA.

Arion Gesang Sekt. Arion Halle, 20th and Main str. Chas. Hartmann, 4408 Eoff str.

Mozart, 38th and Jacob str., Alb. Theby, 80 — 45th St.

Beethoven, Cor. 11th and Market St., M. Drebus 1817 Wood St.

DETROIT, MICH.

Frohsinn, 32 Market St.

Cannstatter, M. Chor, 24 Ellry Pl.

Schwaebischer, M. Chor. Frank Braun, 346 Grand Av.

Concordia Gesangverein, 2-4 Catherine Street. Herm. Eberhardt, 279 Jefferson Ave.

JACKSON, MICH.

Concordia, G. Ver., Arbeiter Halle. Dr. C. R. Wendt.

SAGINAW, MICH.

Germania M. Chor., C. A. Werner, Cor. Leeper and 6th St.

LANSING, MICH.

Liederkranz, Beach and Elm Sts. Liederkranz Hall.

WATERLOO, ONT., CANADA.

Harmonie, Harmonie Bldg., C. Rittershausen, Huether's Hotel.

Orpheus Ges. Ver. Orpheus Halle, E. Haedke, P. O. Box 163

TORRONTO, CANADA.

Lyra Männerchor.

NEW DECATUR, ALA.

Liederkranz, Huber Jac. P. O. Box 239.

MILWAUKEE, WIS.

Männerchor. 300 — 4th Str. A. F. W. Janowski, 302 W. Water St.

LEBANON, ILL.

Lebanon Gesangverein. Sartison, Franz, Box 111.

Unvollständige Adressen von Bundesvereinen.

Trotz der anläßlich der letzten Bundesitzung gemachten Versprechen stehen immer noch die genauen Adressen nachstehender Vereine aus.

Wir ermahnen deshalb die betr. Herren Sekretäre nochmals dringend um baldmöglichste Einsendung.

AKRON, O.

Sängerbund.

CANTON, O.

Arion.

COLUMBUS, O.

Germania Gesangverein.

ALLIANCE, O.

Harmonie.

MARION, O.

Deutscher Bund.

PORTSMOUTH, O.

Germania Männerchor.

SANDUSKY, O.

Sängerbund.

SPRINGFIELD, O.

Schwäbischer Sängerbund.

COLUMBUS, O. WESTSEITE.

Harmonie.

LORAIN, O.

Liedertafel.

ALLEGHENY, PA.

Gesangsection District 23 D. U. B.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkranz.

LATROBE, PA.

Frohsinn Gesangverein.

PITTSBURG, PA.

Sängerbund.
West End Männerchor.
Enterprice Gesangverein.

HEIDELBERG, PA.

Cäcilia Männerchor.

Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Hackel, 927a Hickory Straße, St. Louis, Mo., zu richten.

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
" " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
" " East Liverpool, O., F. STERN.
" " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
" " Columbus, O., G. M. BRAND.
" " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
" " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

An unsere Abonnenten.

Abonnenten, die ihre Adresse ändern, werden ersucht, dies sofort an die Geschäftsstelle, 1052 Park Ave., St. Louis, Mo., zu melden, da wir sonst für die pünktliche Ablieferung des Blattes nicht garantiren können.

Die Herausgeber.

„Rock Spring Sängerbund" von St. Louis.

Draußen in Rock Spring, wo ein kräftiges Deutschthum gedeiht und stetig im Wachsen begriffen ist, ging's am 9. Dezember gar hoch her, denn dort feierte der Rockspring Sängerbund sein 32. Stiftungsfest. Nach einer von A. Vollmer's Orchester recht gut vorgetragenen Ouvertüre leitete der bekannte Baritonist Hr. Fritz Brill das Konzert mit dem Solo „Vergißmeinnicht" von Suppe ein. Herr Brill ist eine für jeden Gesangverein geradezu unschätzbare Kraft; sein Repertoire ist reichhaltig und vielseitig; seine Stimme sympathisch und wohlgeschult, und — er ziert sich niemals, sondern giebt gern und freudig seine Dienste her. Das erste Chorlied, „Gott, Vaterland und Liebe" von Tschirch, ging ebenfalls ausgezeichnet. Dirigent Wm. Lange hat augenscheinlich die Sänger famos im Zuge; sie folgen ihm auf einen Wink, und da der Chor gut abgetönt ist, konnte ein glänzender Erfolg nicht ausbleiben. Mit die schönste Chornummer war entschieden Schmölzers „Gondellied", dessen Wiedergabe einfach tadellos war, und stürmischer Applaus folgte ihr. Auch „Die Post im Walde" von Schäffer wurde gut gesungen.

Von den Einzel-Vorträgen des Abends ist rühmend hervorzuheben: Ein Baß-Solo von Herrn C. A. Stark, „Der Seeräuber" von Gumbert, und ein Duett, „Willkommen, du Gottessonne", von den Herren: G. Schirr und Fritz Brill meisterhaft vorgetragen.

Den Schluß des Programms bildete eine von köstlichem Humor durchwehte Gesangsszene: „Der Amerikaner in der alten Heimath", von Herrn Charles Schmidt verfaßt und den Herren: E. Schloß, E. Berdel, S. Binder, F. Brill und A. Kutz gesanglich und mimisch famos dargestellt.

Dem Feste wohnten hohe Ehrengäste bei, an erster Stelle unser energischer und zielbewußter Präsident der „Vereinigten", Hr Oscar Horn; ferner eine zahlreiche Deputation des „Schwäbischen Sängerbundes" unter Führung der Herren Schmid, Beck und Deubler und — last not least — als gute Freunde und getreue Nachbarn eine Anzahl Mitglieder der Gesangssektion des Rockspring-Turnvereins, mit den Herren Bach und Eynck, die zugleich den „Landwehrverein" würdig repräsentiren, an der Spitze.

Die Arrangements, deren Trefflichkeit viel zum Gelingen des Festes beitrug, lagen in den Händen der Herren Geo. Sauerbrei (Vorsitzer), Charles und Otto Schmidt, Geo. Hausmann, Ernst Mecklin, Lorenz Backofen, A. Kutz und Vereinspräsident Charles Blitt.

* * *

„Schwäbischer Sängerbund" von St. Louis.

Der „Schwäbische Sängerbund" hielt am Sonntag, den 6. Januar, seine jährliche Generalversammlung ab. Die Mitglieder waren fast alle anwesend. Präsident Chas. Betz eröffnete mit einer passenden Ansprache die Versammlung. „Mit Stolz", sagte er, „kann der Verein auf das verflossene Jahr zurückblicken, auch hat er das von den Kritikern ihm prophezeite Lebensalter längst überschritten. Ich glaube, daß kein anderer Gesangverein in der Stadt einen solchen Fortschritt aufzuweisen hat, wie der Schwäbische Sängerbund. Nicht nur die finanzielle Lage des Vereins ist sehr gut, auch hat der Verein an Mitgliederzahl bedeutend zugenommen, und was den Gesang betrifft, hat er unter der Leitung unseres werthen Dirigenten, Herrn Wm. Lange, große Fortschritte gemacht. Einer der jüngsten Vereine im Nordamerikanischen Sängerbund, wird er mit seiner neuen Fahne als einer der stärksten beim nächsten Sängerfest in Indianapolis vertreten sein. Und nun wünsche ich noch, daß im Verein die schwäbische Gemüthlichkeit und Einigkeit fortbestehen mögen, wie sie bisher war, denn nur dadurch kann der Verein immer mehr wachsen und gedeihen." Die herzlichen Worte des Präsidenten wurden mit stürmischem Beifalle aufgenommen.

Hierauf wurde zur Wahl geschritten. Als Wahl-Komite fungirten die Herren Wm. G. Schmid, Herm. Zinzer und Jak. Adler.

Es wurden folgende Beamte erwählt: Präsident, Charles Betz; Vize-Präsident, John Schmid; protokollirender und korrespondirender Sekretär, Hy. Lindel; Finanz-Sekretär, Fritz Merz; Schatzmeister, Wm. Grupp; Musikalienverwalter, Theo. Thümmel; Verwaltungsrat, Georg Hübner, Chr. Jaudes und Chr. Bauer; Dirigent, Wm. Lange, Vize-Dirigent, Emil Beck; Bier-Kollektor, Hermann Knoll; Bier-Fuchs, Geo. Lehmann; Fahnenträger, Otto Hermann; Lieder-Ausschuß: 1. Tenor, Wm. Klein; 2. Tenor, Const. Deubler; 1. Baß, Emil Beck; 2. Baß, Wm. G. Schmid. Kollektor, Herr Koenike.

* * *

„St. Louis Liedertafel".

Die Jahresversammlung obigen Vereins wurde am Sonntag, den 6. Januar, in der Südwest-Turnhalle abgehalten, welche von vielen Mitgliedern besucht war. Präsident Henry Gronemeyer führte den Vorsitz, Fritz Studer führte das Protokoll. Sämmtliche Berichte der Beamten lauteten günstig. Das Finanz-Komite berichtete einen Kassenbestand von $281.20. Präsident Gronemeyer berichtete eine Mitgliederzahl von 144. Beschlossen wurde, in nächster Zeit eine neue Fahne für den Verein anzuschaffen und ein Komite zu erwählen, um die Fahne zu bestellen. 12 Kandidaten wurden aufgenommen und beschlossen, den Finanzsekretär zu ersuchen, in der nächsten Versammlung zu berichten, welche Mitglieder zu Ehren-Mitgliedschaft berechtigt sind.

Folgende Beamte wurden für den nächsten Termin erwählt: Präsident, Ernst Emme; Vize-Präsident, Hy. Gronemeyer; protok. und korresp. Sekretär, Fritz Studer; Finanz-Sekretär, Fritz Geiger (24. Mal); Schatzmeister, Ed. Drozda; Bier-Verwalter, Chas. Krämer; Bibliothekar, Henry Schneider; Kollektor, Henry Gerdes; Fahnenträger, John Glicker; Verwaltungsrath: Louis Gleich; Dirigent, Max Gundlach; Bezirks-Delegaten: Hy. Giese und Jos. Eicks.

* * *

„Harmonie Männerchor" von Nord St. Louis.

Am 6. Januar hielt der Harmonie Männerchor seine jährliche General-Versammlung und Beamtenwahl ab und erwählte die folgenden Beamten für das laufende Jahr 1907.

Präsident, Jakob Grimm, (wurde auch gleichzeitig für treue geleistete Dienste des Vereins zum Ehrenmitglied erwählt); Vizepräsident, Con. Dauch; Sekretär, Carl Meyer; Schatzmeister, Otto Deppe; Musikalien-Verwalter, und Kollektor, Charles Wibber; Dirigent, Wm. Lange; Fahnenträger, Ad. Trumpfeller; Bierfuchs, A. Schneider; Verwaltungsrath, Sam. Keller für 3 Jahre; Vergnügungs-Komite: J. Grimm, C. Dauch, Wm. Engel, And. Knape; Biergeld-Kollektor, Theo. Ulschmidt. Delegaten für den Sänger-Bezirk St. Louis: J. Grimm, Ad. Luer. Der Verein wird am 9. Februar sein 24. Stiftungsfest feiern.

Carl Meyer, Sekr.,
2210 College Avenue.

Nachrichten aus Pittsburg und Allegheny, Pa.

Der Gesangverein „Arion“ hat folgende neue Beamte erwählt:

Präsident, Joseph Schoeb; Vizepräsident, Fred. Elger; Sekretär, Henry Ohrmann; Schatzmeister, Georg F. Baumann; Direktoren: Edward Jung, Charles Heim und Charles Bechtel; Fahnenträger, Gustav Heller und John Kiefer. Der Verein zählt zur Zeit 175 Mitglieder, besitzt eine eigene Halle und befindet sich in gutem finanziellen Zustande. Die Arionen treffen jetzt die einleitrnden Vorbereitungen für eine glänzende Feier ihres silbernen Jubiläums.

Der Gesangverein „Franz Schubert“ erwählte in seiner letzten General-Versammlung folgende neue Beamten: Präsident, Karl Menne; Vizepräsident, Ludwig Gschwilm; Sekretär, Michael Pietsch; Schatzmeister, Charles Bieler; Verwaltungsrath, Andreas Chowan; Hy. Wiesner und John Bohn.

Die Beamtenwahl des „Druiden Sängerbundes“, Allegheny, ergab folgendes Resultat: Präsident, A. C. Gruber; Vize-Präsident, Emil Goepfert; Prot. Sekretär, Henry C. Zitzer; Fin.-Sekretär, Amand Keller; Schatzmeister, Gust. Holmig; Trustee, Fred. Lenz, Fred. Kreß, John Wehner; Thürhüter, August Rodenbeck; Aufwärter, M. Dau; Bartender, Richard Lessig; Hausmeister, Chas. Franke.

Folgende Beamte für das Jahr 1907 hat der Gesangverein „Frohsinn“ von Pittsburg erwählt:

Präsident, Charles Koch; erster Vize-Präsident, Joseph Knorr; zweiter Vize-Präsident, Konrad Scheidt; Schatzmeister, Martin Zilles; Sekretär, Joseph Schäfer; Direktoren: Georg L. End, Max Wolf, Christ. Dimling, Karl F. Hammel, J. G. Prochhaska, Peter Goetz, Henry Kaeselau und Louis Adler; Herr John Dimling, der seitherige Präsident des Frohsinn, wurde in Anerkennung seiner vielen Verdienste um den Verein als Ehren-Präsident erwählt.

Abend-Unterhaltung des „Odd Fellow Sängerchor“ von Cincinnati.

Die Mitglieder des „Odd Fellow Sängerchors“ haben schon bei unzähligen Gelegenheiten bewiesen, daß sie die Fähigkeit besitzen, gemüthliche Festlichkeiten zu veranstalten. Am 16. Dezember aber hat er sich in dieser Beziehung selbst übertroffen. Nicht nur war das zur Durchführung gebrachte Programm ein wirklich gewähltes, auch die Betheiligung ließ nichts zu wünschen übrig, denn ehe Dirigent E. J. Reuter zum ersten Mal den Taktstock schwang, war der große Saal bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Mehrere Vereine waren in corpore erschienen, darunter der Bayerische Unterstützungsverein, der Bayerische Sängerchor, der Oesterreich-Ungarische Unterstützungsverein, der Clifton Heights Gesangverein und der Goodfellow Sängerchor, während sich die Mitglieder vieler anderer Vereine stark betheiligten.

Die Gesangsvorträge des festgebenden Vereins ernteten wohlverdienten Beifall, ebenso die verschiedenen Einzelnummern, von denen mehrere wirklich originell u. hörenswerth waren. So war das von den Herren Mathias Weisgerber und Chas. Erbacher vorgetragene komische Duett: „Der Sänger auf dem Standesamte“ von H. Heinze rein zum Todtlachen. Das Sopran-Solo: „Zigeunerleben“ von G. Schleiffahrt wurde von Frl. Emma Tröhler, die über gute Stimmmittel verfügt, recht ausdrucksvoll zum Vortrag gebracht. Auch „Die zwei deutschen Komödianten“, die Herren Klein und Dickton Jr., entwickelten als Imitatoren von Weber und Fields gesunden Humor. Eine reizende Nummer bildete das Auftreten einer „Tiroler Sängergesellschaft“, bestehend aus den Fräulein Maria Weber und Johanna Küssel, sowie den Herren Fred. Steinbach und Geo. Maienschein, die so manches waschechte Tirolerkind um ihre Jodler und Juchzer beneiden würde. Als Schuhplattl-Tänzer produzirten sich der Präsident des Vereins, Herr Max Traut und dessen Gattin, die sich ebenfalls zu Zugaben entschließen mußten. Das Arrangementskomite, das sich um das Gelingen der Veranstaltung verdient gemacht hat, bestand aus den Herren Josef Kuttig, Hugo Krey, Jac. Treiber, Aurelius Zengel, A. Kohlmeier und Max Traut ex-officio.

Beamtenwahlen.

„Harmonie Sängerbund" von St. Louis.

In der am 9. Dezember abgehaltenen Versammlung des Harmonie-Sängerbundes wurden nachstehende Beamten für das laufende Jahr erwählt:

Präsident, Frank Ehrlich.
Vize-Präsident, Henry Purl.
Prot. Sekretär, John Ehrlich.
Fin.-Sekretär, J. Wegmann.
Schatzmeister, W. Kern.
Verwaltungsrath: B. Laufer, John Evers, Wm. Bruegger.
Aufnahme-Comite: H. Kettenbach, F. Schoenmehl, John Dielschneider.
Musikalienverwalter, G. Grohs.
Fahnenträger, Wm. Holtmann, John Dielschneider.
Marschall, Wm. Bruegger.
Kollektor, Arnold Ingenbohs.
Dirigent (zum 20sten Male), Jos. Goepfert.
Delegaten zum Bezirk, Theodor Sandmann, F. Spieker.

„Clifton Heights Gesangverein" von Cincinnati.

Der „Clifton Heights Gesangverein" hielt kürzlich seine Beamtenwahl ab, wobei fast sämmtliche alten Beamten wiedererwählt wurden, mit folgendem Resultat:

Präsident, August Hauser; Vize-Präsident, Alois Lorenz; Protok. Sekretär, Jakob Becker; Korresp. Sekretär, Rud. Herrmann; Fin.-Sekretär, Chas. Stalf; Schatzmeister, Philipp Leisinger; Erster Dirigent, Max Weis; Zweiter Dirigent, Jakob Leisinger; Musik-Comite: Benj. Staub, Jos. Bach, John Herzel, Alois Lorenz; Bibliothekare, Jos. Bach, M. Lamprecht; Fahnenträger, Benj. Staub, Math. Lamprecht; Vergnügungs-Comite, Chas. Nerchel, St. Müller, Alois Lorenz, B. Staub, St. Herrmann, Delegaten zu den Ver. Sängern: August Hauser, Chas. Stalf; Verwaltungsrath, Benj. Staub, Phil. Leisinger, Rudoloh Müller, John Edelmann, August Hauser; Vertrauensmänner, Chas. Nerchel, Fr. Menchen, August Schardt.

* *
(Wegen Raummangels von der letzten Nummer zurückgeblieben.)

New Orleanser Quartett-Club.

Die vor kurzer Zeit stattgefundene Beamten-Wahl resultirte in der Wiedererwählung der letztjährigen Beamten:

Prof. J. Hanno Deiler, Präsident und Dirigent, 4400 Canal Str.
Chas. J. A. Doerr, 1. Vize-Präsident (Adr. M. Scooler) 615 Canal Straße.
Chas. W. Eichling, 2. Vize-Präsident, 3442 St. Charles Ave.
H. Heber, Schatzmeister, 133 Carondelet Str.
Dr. Gustav Keitz, Prot. und Corr. Sekretär, 2819 North Rampart St.
Otto Biegelsack, Finanz-Sekr., 1717 Thalia Str.
Dr. Gustav Keitz, Bibliothekar.
Jos. A. Zimmermann, Hülfs-Bibliothekar, 2134 Magazine Str.

Chouteau Valley Männerchor von St. Louis.

Der „Chouteau Valley Männerchor" erwählte in seiner kürzlich abgehaltenen jährlichen Versammlung die folgenden Beamten:

Präsident, H. J. Schmidt.
Vize-Präsident, G. Huber.
Prot. Sekretär, Wm. Lippert.
Finanz-Sekretär, A. Baur.
Schatzmeister, Wm. Rehm.
Bibliothekar, A. Siedler.
Verwalter, F. Boernig.
Fahnenträger, A. Grimmenstein.
Verwaltungsrath: C. Michael, G. Beilstein und G. Huber.

„Concordia" von Staunton, Ill.

hielt seine Jahresversammlung am 16. Dezember ab. Nachdem das Protokoll und der Bericht der Beamten verlesen und angenommen worden war, wurden folgende Beamten erwählt:

Präsident, Wm. Vesper.
Vize-Präsident, Hy. Büscher.
Prot. Sekretär, Herm. Stein.
Finanz-Sekretär, W. Monshein.
Schatzmeister, Ferd. Hasse.
Kollektor, Her. Goebel.
Lunch-Comite, Otto Schubert, Joe Piper.
Direktoren: Hy. Hasse, Martin Ullmann, L. Schubert.

Hermann Stein.

Apollo-Gesangverein von St. Louis

Obiger Verein hielt am Donnerstag Abend, den 28. Dezember, in der Apollo-Halle seine jährliche General-Versammlung und Beamtenwahl ab, welche folgendes Resultat ergab: Präsident, Ernst Kist; Vizepräsident, G. Weber; Prot. Sekretär, Theo. Köster; Finanz-Sekretär, A. Berning; Schatzmeister, Wm. Nilsen; Dirigent, F. Norsch; Musikalien-Verwalter, A. Fink; Bier-Kollektor, F. Tolle, Verwaltungsrath, F. Keck, A. Fick, M. Schulz; Fahnenträger, A. Wehrhan; U. St.-Fahnenträger, B. Naumann; Bücher-Untersuchungs-Komite, C. Stein, L. Silcher, M. Günther; Musik-Komite, C. W. Holm, M. Günther, G. Withum, C. Stein. Darauf wurde den zurücktretenden Beamten der Dank des Vereins ausgesprochen für die dem Verein geleisteten guten Dienste.

Verschiebung des Sängerfestes?

Die Sänger, die sich bereits zur Theilnahme am Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes, das in diesem Sommer in Indianapolis stattfinden soll, angemeldet haben, müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß das Fest verschoben werden muß. Man hat begründete Ursache zu der Annahme, daß die Halle nicht rechtzeitig fertiggestellt werden kann. Bei der bekannten Energie und Thatkraft der Indianapoliser Deutschen — und die Besten sind in der Fest-Behörde vertreten — erscheint die Befürchtung als grundlos, aber erklärt wird die Situation dadurch, daß die Behörde mit dem Bau der Halle nichts zu thun hat, vielmehr die Stadt Indianapolis sich erboten hatte, eine permanente Halle zu bauen, die durch das Sängerfest eingeweiht werden sollte. Die alte Markthalle neben dem Rathhaus sollte zu einem Auditorium umgebaut werden, aber allerlei Hindernisse haben sich dem Projekt in unerwarteter Weise entgegengestellt. Die Angebote für den Neubau sollen am 21. Januar eröffnet werden und in den Spezifikationen ist die Klausel enthalten, daß das Auditorium bis zum 15. Juni fertiggestellt sein muß. Ist die Frist schon an und für sich sehr kurz, so kommt der Umstand in Betracht, daß die alte Bude einstweilen noch steht und an den Abbruch auch vorläufig noch nicht zu denken ist. Die Metzger, welche in der alten Markthalle ihren Stand haben, sind nämlich bei den Gerichten um einen Einhaltsbefehl eingekommen, der erst erledigt werden muß, ehe an den Abbruch resp. Neubau gedacht werden kann. Nun möchten sich die Indianapoliser nicht der Blamage aussetzen, wie die Cincinnatier sie 1899 sich aufgehalst haben. Deshalb gehört der Entschluß, zu dem die dortige Fest-Behörde in ihrer nächsten Sitzung gelangen mag, durchaus nicht zu den Unmöglichkeiten. Dieser Entschluß wäre: das Fest um ein Jahr zu verschieben.

Hübsche Unterhaltung.

Nachstehend bringen wir das Programm der am 13. Dezember stattgehabten musikalischen Unterhaltung des „Columbus Männerchor".

1. „Friedrich Rothbart"...Podbertsky Columbus Männerchor.
2. Violin-Solo—Romanze in G. von Swendsen; Herr Joseph Broekhoven
3. Baß-Solo—"I am a Rover", von Mendelssohn; Hr. Amor W. Sharp.
4. Zither-Solo—Schottland-Träume, von Carl Fittig; Herren Gambock Bornemann und Witte.
5. Tenor-Solo — "My Dearest Heart", von Arthur Sullivan; Hr. Ed. Alsen.
6. Duett — "Love Divine", Op. 21, von C. A. Havens; Herr und Frau O. W. Rohe.
7. „Weihe des Gesanges".........Mozart Columbus Männerchor.

„Louisville - Liederkranz".

Die vor Kurzem abgehaltene Beamtenwahl des „Louisville Liederkranz" ergab folgendes Resultat:

Präsident, Wm. Kopp.
Vize-Präsident, M. Herrmann.
Prot. Sekretär, Jos. Spatz.
Korr. Sekretär, H. Baumgarten.
Fin.-Sekretär, S. F. Benedict.
Schatzmeister, August Lazarus.
Archivar, Bruno Czakefsky.
Fahnenträger, Carl Schlachtenhausen.
Dirigent, Anthony Molengraft.

* * *

„Harugari Frohsinn" von Buffalo.

Ueber das letzte Konzert dieses strebsamen Vereins wird uns das Folgende geschrieben:

Da dies das erste Konzert war, welches ganz auf Rechnung von Hrn. Albert Gläser, dem neuen Dirigenten, zu setzen ist, so waren Mitglieder wie Publikum im Allgemeinen selbstverständlich auf das Resultat sehr gespannt. Hr. Gläser hatte ein sehr geschmackvolles Musik-Programm zusammengestellt und mit wenigen Ausnahmen wurden sämmtliche Nummern recht brav wiedergegeben. Der Chor hat eine hübsche Stärke erreicht, scheint auch kein todtes Material unter seinen Sängern zu zählen. Diese haben offenbar eifrig geübt und da das Stimmmaterial ein recht annehmbares ist, so war ein gutes Konzert auch zu erwarten. Man hatte sich durch Engagirung eines starken und aus guten Kräften bestehenden Orchesters ganz gewaltig angestrengt, auch eine hervorragende Solistin engagirt, und so darf das Konzert, das der „Frohsinn" seinen Mitgliedern und Freunden geboten, als eines der besten bezeichnet werden, die der Verein je gegeben.

Das Programm umfaßte sechs Chor-Nummern, von denen die folgenden mit Orchester-Begleitung zu Gehör gebracht wurden: „Der zauberische Spielmann" von Kern, „Des Liedes Heimath" von Pache und Johann Strauß's Walzer:



C. Albert Gläser, Dirigent.

„Wein, Weib und Gesang" Hiervon war die Pache'sche Nummer die am wenigsten befriedigende. Die Sänger schienen noch nicht fest genug zu sein und steckten die Köpfe zu viel in die Noten hinein. Das Bariton-Solo darin sang Herr G. Frank. In dem Kern'schen Liede, das großen Beifall errang, hatte Frl. Gertrude Lamb die Solopartie übernommen. Außerordentlich gefiel die Strauß'sche Komposition, die sogar theilweise wiederholt werden mußte. A capella gesungen wurden, und zwar durchgängig sehr schön, Burkhard's: „Im Felde des Morgens früh", Kühnhold's „Uebers Jahr" und Wm. Lange's „Abschied vom Walde", in welch' letzterem Herr August Kuhn das Bariton-Solo vortrefflich zu Gehör brachte.

Frl. Gertrude Lamb errang stürmischen Beifall mit Beach's „Juni" und Chopin's: Mädchen's Wunsch. Der Applaus legte sich nicht eher, als bis sie sich zu einer Zugabe entschloß. Auch Hr. Frank erntete mit Schubert's „Ständchen" und Abt's „O Jugend, wie bist du so schön" wohlverdienten Applaus.

Die Beamten des Vereins sind: Präsident, Casper Baldauf; Vize-Präsident, Albert Werner; Prot. Sekretär, Chas. L. Koepf; Finanz-Sekretär, Andrew Speck; Schatzmeister, Wm. Burkard.

Empfehlenswerthe Fach-Schule.

Allen, die sich zu „Plumbers" oder Backstein-Maurern ausbilden wollen, sei hiermit die „Coyne Trade School", 4970 Easton Ave., St. Louis, bestens empfohlen. Die Zöglinge werden dort praktisch und theoretisch zu tüchtigen Handwerkern ausgebildet, sodaß sie nach kurzer Zeit gut zahlende Stellungen erhalten können.

Vereinigte Sänger von Cincinnati.

Mit Ausnahme des 2. Vize-Präsidenten, Herrn Chas. Meier, welcher eine Wiedererwählung ablehnte und in dessen Amt Herr Chas. Kuhl eingesetzt wurde, haben die Vereinigten Sänger sämmtliche Beamten des vorigen Jahres einstimmig wiedergewählt. Der Ausschuß setzt sich aus den nachgenannten Herren zusammen:

Präsident—Chas. G. Schmidt.
1. Vizepräsident—Caspar Hebestreit
2 Vizepräsident—Chas. Kuhl.
Prot. Sekretär—Julius Stemmler.
Finanz-Sekretär—Carl Hauser.
Schatzmeister—Conrad Krager.
Bibliothekar—August Hauser.
Fahnenträger—Ferd. Fleddermann.
Dirigent—Louis Ehrgott.
Vorsitzender des Vergnügungs-Kommittees—Caspar Hebestreit.
Vorsitzender des Musik-Kommittees, Heinrich Frank.

Der Finanzbericht weist einen Kassenbestand von $330.50 aus. Die Einnahmen im verflossenen Jahre betrugen $571.30 und die Ausgaben $384.21. Das Volkslieder-Konzert in der Musikhalle hatte einen Netto-Ueberschuß von $212.34 ergeben. Beschlossen wurde, eine Bewegung in Gang zu setzen, mit prominenten Bürgern der Stadt an der Spitze, um den Wiener Männergesangverein anläßlich seiner Amerikafahrt zu einem Besuche Cincinnatis zu veranlassen. Als Bücher-Revisions-Comite werden die Herren Henry Albertz, Chas Kuhl und August Hauser fungiren. Die erste Gesangs-Probe für das in Indianapolis stattfindende Sängerfest wird am 1. Sonntag im März in der Central Turnhalle abgehalten werden.

Odd Fellow Sängerchor von Cincinnati.

Am 6. Januar hielt der Odd Fellow Sängerchor in der Central Turnhalle seine regelmäßige Geschäftsversammlung ab. Es wurde zunächst die Wahl der neuen Beamten vorgenommen und das Resultat ist folgendes: Präsident, Max Traut; Vize-Präsident, Julius Grey; Prot. Sekretär, Ferd. Steinbach; Schatzmeister, Conrad Krager; 1. Dirigent, E. W. Reuter; 2. Dirigent, Ferd. Steinbach; Bibliothekare, August Kohlmeier und Eugen Dickten; Fahnenträger, Mathias Weißgerber; Musik-Comite, Karl Erbacher, Joseph Gutick, Jos. Maienschein; Trustees, A. Zengel, Jac. Dreiber, Rud. Dickten.